



TECHNISCHE HOCHSCHULE
OSTWESTFALEN-LIPPE
UNIVERSITY OF
APPLIED SCIENCES
AND ARTS

Hochschulentwicklungsplan 2020 – 2024



Inhalt

I.	Vorwort	3
II.	Zukunft gestalten – Strategieprozess und Vision der TH OWL	4
	Strategieprozess	6
	Vision	7
III.	Herausforderungen und Chancen	
	Region im Wandel	8
	Kooperation und Wettbewerb	8
	Hochschulfinanzierung	9
IV.	Strategische Themen- und Entwicklungsbereiche	10
	1. Profil, Struktur und Nachhaltigkeit	12
	2. Campusleben	14
	3. Kulturelles Selbstverständnis	17
	4. Lehre	19
	5. Forschung	21
	6. Transfer	23
	7. Weiterbildung	25
	8. Internationalisierung	26
	9. Gender und Diversity	28
	10. Digitalisierung	30
	11. Wissenschaftsdialog	32
	12. Interdisziplinäre Handlungsfelder	33
V.	Monitoring und Ausblick	34
VI.	Anhang	
	Organigramm der TH OWL	36
	Abkürzungsverzeichnis	38

Working for a smarter region.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe
Studierende, liebe Partnerinnen und
Partner der TH OWL,*

wir freuen uns, dass der neue Hochschulentwicklungsplan 2020 - 2024 der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe vorliegt. Er spiegelt das Selbstverständnis unserer Hochschule wider. Die Werte und die Kultur, die uns prägen.

Vorangegangen ist ein intensiver Dialog innerhalb der Hochschule, in dem wir zusammen Ideen entwickelt, Ziele formuliert und Pläne für ihre Umsetzung erarbeitet haben. Dabei ist es gelungen, in konstruktive Diskussionen zu kommen und aus der Vielfalt der Perspektiven, Interessen und Fachdisziplinen gemeinsame Standpunkte entstehen zu lassen. Allen Hochschulmitgliedern, die sich an diesem Austausch und an der Erarbeitung des Hochschulentwicklungsplans beteiligt haben, danken wir herzlich!

Für den Hochschulentwicklungsplan haben wir uns vor Augen geführt, welchen Herausforderungen die TH OWL und die Hochschullandschaft gegenüberstehen.

Für die TH OWL gilt: Wir wollen die Hochschule auch in der Zukunft konsequent darauf ausrichten, ein attraktiver Studienort für junge Menschen und Arbeitsort und für Fachkräfte aus der Region und darüber hinaus zu sein! Wir möchten Studierende für die Fächer und Standorte unserer Hochschule mit Studiengängen begeistern, die optimale Chancen für ihre individuellen Bildungsbiographien bieten sowie gleichzeitig einen Mehrwert für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe haben.

Dazu gehört, unsere Stärken in der Forschung und den Profilbereichen der Hochschule weiter auszubauen, neue Themen und Kooperationsformen für uns zu erschließen sowie die Infrastruktur und den Service der Hochschule optimal zu gestalten. Neben Mut zu Innovationen und der dazu nötigen Tatkraft, soll sich das Profil der TH OWL auch daran festmachen, dass sie ein Ort ist, an dem sich gut arbeiten lässt, der Chancen und Chancengerechtigkeit bietet und eine Zusammenarbeit, deren Grundsteine Fairness, Vertrauen, Engagement und Fähigkeiten sind.

Der Hochschulentwicklungsplan bricht diese Zielsetzung auf insgesamt zwölf Themen- und Entwicklungsbereiche herunter. Für diese Bereiche haben wir uns gefragt: Was haben wir schon erreicht? Woran müssen wir in den kommenden Jahren intensiver arbeiten?

Auf dieser Basis haben wir die notwendigen Schritte geplant und zeitliche Meilensteine gesetzt.

Unser Ziel ist es, der Weiterentwicklung der TH OWL in den kommenden fünf Jahren eine Richtung zu geben. Der Hochschulentwicklungsplan soll es uns ermöglichen, unsere Ziele und Vorhaben im Blick zu behalten, vorausschauend und effektiv mit den Ressourcen der Hochschule umzugehen und bei Bedarf flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Wir freuen uns darauf, den Hochschulentwicklungsplan bis 2024 gemeinsam mit Ihnen umzusetzen und die Zukunft der TH OWL zu gestalten!

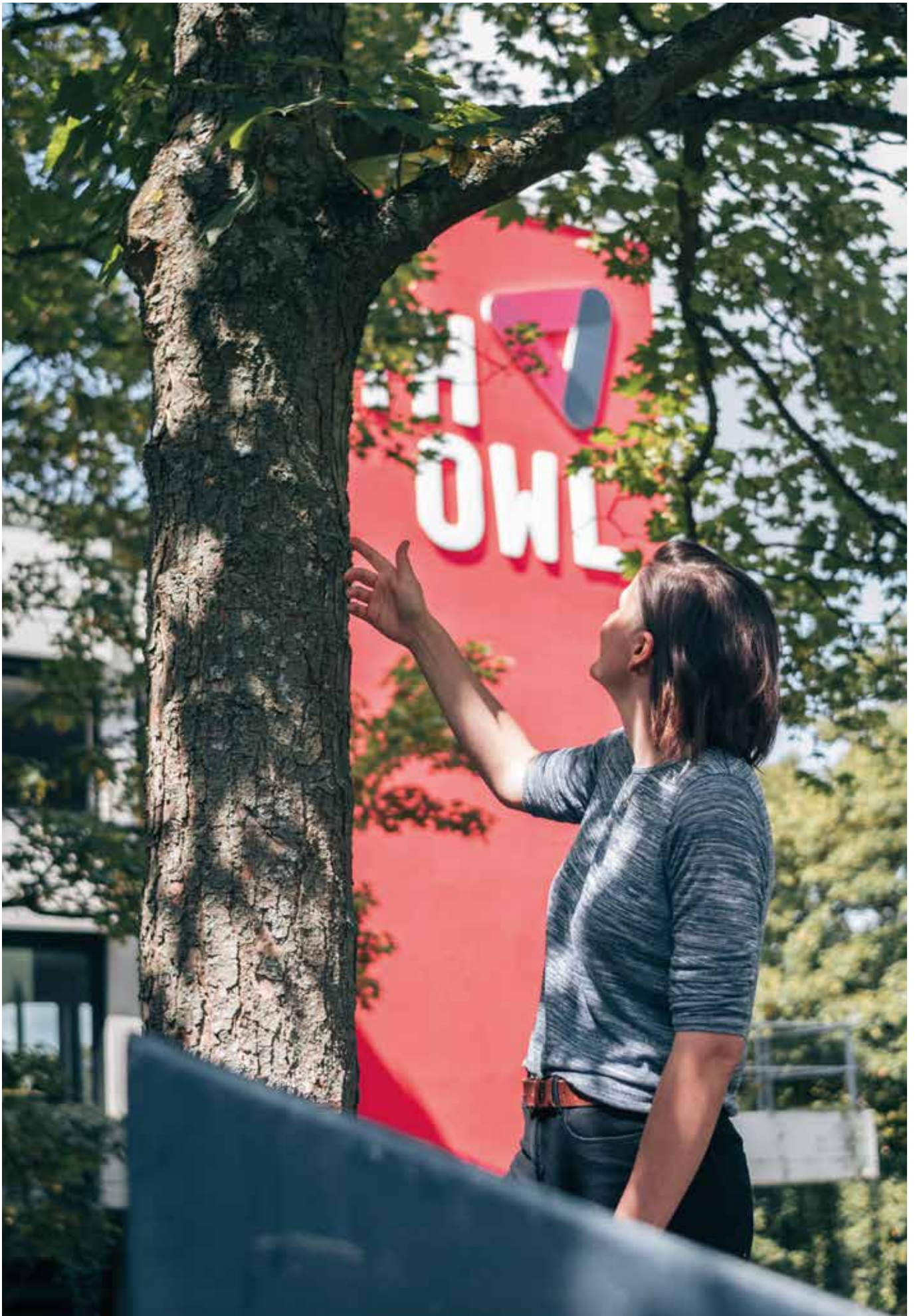
Mit freundlichen Grüßen

Das Präsidium der Technischen Hochschule
Ostwestfalen-Lippe



Von links nach rechts:

*Prof. Dr. Stefan Witte – Vizepräsident für Forschung und Transfer,
Prof.'in Kathrin Lemme – Vizepräsidentin für Kommunikation und
Profil, Prof.'in Dr. Yvonne-Christin Bartel – Vizepräsidentin für Bildung
und Internationalisierung, Nicole Soltwedel – Kanzlerin,
Prof. Dr. Jürgen Krahel – Präsident*



Zukunft gestalten – Strategieprozess und Vision der TH OWL

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) legt hiermit ihren Hochschulentwicklungsplan 2020 bis 2024 vor. Er stellt die strategischen Entwicklungsziele der TH OWL umfassend dar und verknüpft sie mit passenden Maßnahmen. Der Hochschulentwicklungsplan berücksichtigt dabei einerseits die Vorgaben des nordrhein-westfälischen Hochschulgesetzes. Andererseits ist er so gestaltet, dass sich eine Steuerungswirkung in die Hochschule hinein entfalten und er als Grundlage für hochschulweite strategische Projekte sowie für zukünftige entwicklungsrelevante Entscheidungen der Hochschulleitung, der Dekanate, der zentralen Verwaltung und weiterer Einrichtungen fungieren kann. Er soll als strategischer „Fahrplan“ für die nächsten fünf Jahre verstanden werden und es der Hochschule ermöglichen, in Zeiten hoher Wandlungsdynamik und komplexer Herausforderungen ihre Ziele im Auge zu behalten und zielgerichtete Maßnahmen zu verfolgen.

Grundlage des Hochschulentwicklungsplans sind 12 Themen- und Entwicklungsbereiche, die für die TH OWL aktuell und zukünftig relevant sind. Dabei führt das Dokument zahlreiche Inhalte des Hochschulentwicklungsplans 2012 – 2017 fort, enthält jedoch, dort wo sich Prämissen und Entwicklungsüberlegungen gewandelt haben, neue Themen und Zielsetzungen der Hochschule. Der Hochschulentwicklungsplan dient dem strategischen Controlling entlang der definierten Ziele und Maßnahmen. Dort, wo es den Inhalten angemessen ist, werden für die Überprüfung der Zielerreichung quantitative und qualitative Indikatoren herangezogen.

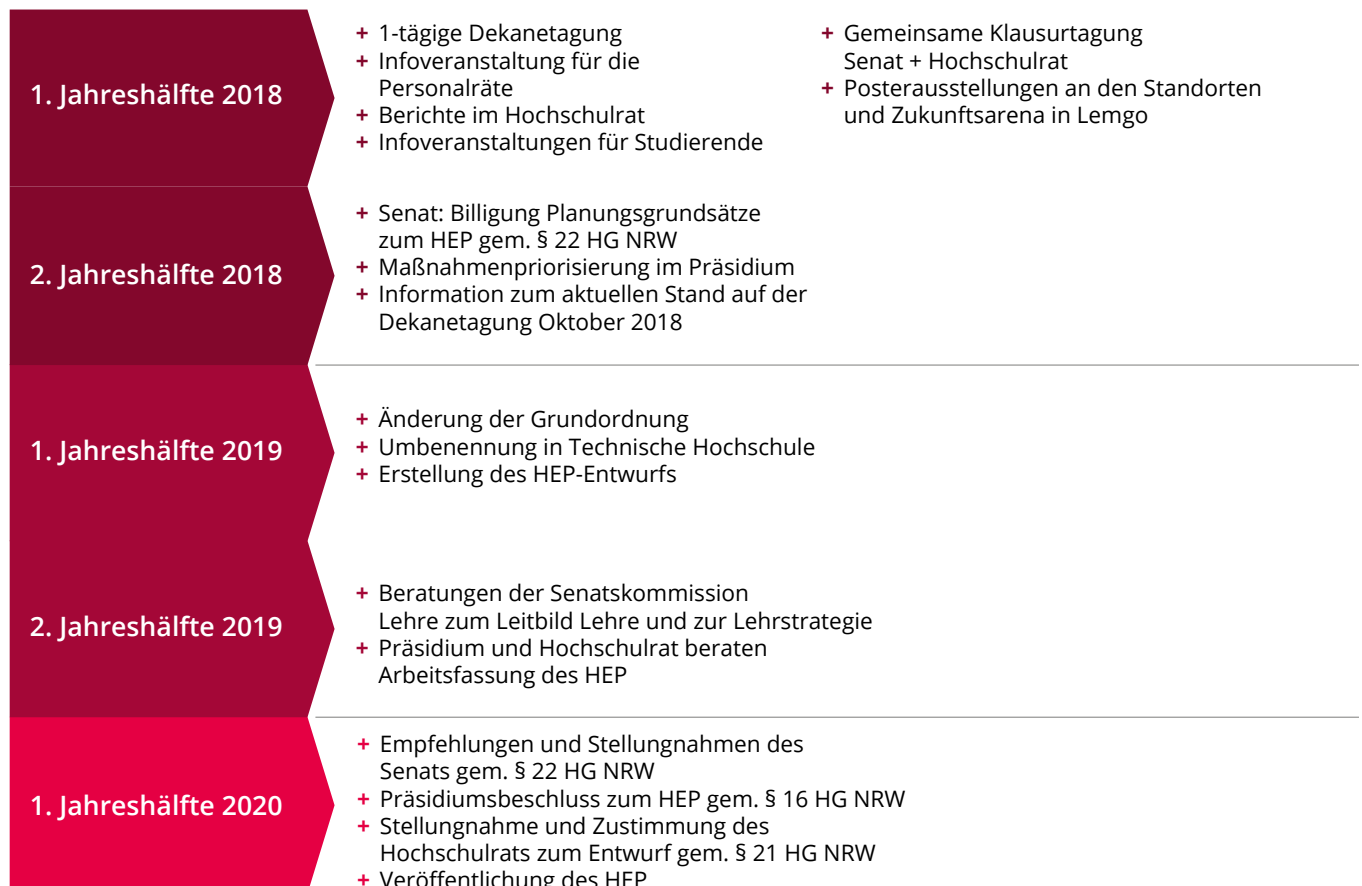
¹ Zur Beteiligung von Senat und Hochschulrat s. § 22 (1) Abs. 1 Nr. 4 und Nr. 5 HG NRW bzw. § 21 (1) Abs. 1 Nr. 2 HG NRW

Strategieprozess

Der Hochschulentwicklungsplan (HEP) basiert auf den Ergebnissen des Strategieprozesses, den das Präsidium der TH OWL im Wintersemester 2017/18 initiiert hat und der durch einen intensiven Austausch mit den unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren innerhalb der Hochschule geprägt war. Die Hochschule zukunftssicher aufzustellen sowie Strategien und Maßnahmen für die zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre zu erarbeiten, waren die erklärten Ziele dieses Prozesses. Über mehrere Monate wurden in unterschiedlichen Kontexten Zukunftsthemen und Entwicklungsbereiche der Hochschule diskutiert und in Form von Zielen und Maßnahmen ausformuliert. Identifiziert wurden Bereiche mit Entwicklungspotential, thematische Schwerpunktsetzungen in Lehre, Studium, Forschung und in der Organisationsentwicklung sowie Projekte, die für die Zukunftsfähigkeit der Hochschule zentral sind und sie in den kommenden Jahren als Ganzes prägen werden.

Auch in den Gremien der Hochschule wurden die Inhalte des Hochschulentwicklungsplans erörtert. Zudem hat das Präsidium sie der weiteren Hochschulöffentlichkeit in unterschiedlichen Veranstaltungsformaten präsentiert und den inhaltlichen Austausch gesucht, insbesondere im Rahmen der Zukunftsarena im Sommer 2018 und in Informationsveranstaltungen für Studierende. Planungsgrundsätze und die Vision der Hochschule wurden in der 527. Sitzung des Senats beraten.

HEP 2020 - 2024: Strategieprozess der TH OWL



Vision

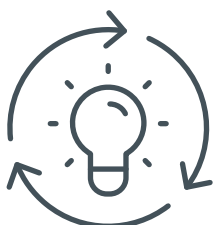
Grundlage der inhaltlichen Arbeit am Hochschulentwicklungsplan war die Formulierung einer Vision, die das Selbstverständnis und den Anspruch der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe darstellt.

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ...



1

bildet verantwortungsvolle Absolventinnen und Absolventen.



2

ist eine **agile** Partnerin im regionalen **Innovationsnetzwerk**.



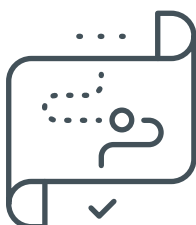
3

lebt ein systemisches Selbstverständnis im **wissenschaftlichen Miteinander**.



4

ist **kreativ, innovativ und nachhaltig**. Sie ist der Region verpflichtet und pflegt den internationalen Austausch in Lehre, Forschung und Transfer.



5

ist ein **lebenswerter** und **inspirierender** Ort.

Herausforderungen und Chancen

Bei der Entwicklung von strategischen Zielen und der Planung zukünftiger Handlungsschwerpunkte gilt es, wichtige Entwicklungen im Hochschulumfeld, in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu berücksichtigen und dadurch absehbaren Herausforderungen konstruktiv zu begegnen.

Region im Wandel

Wie zahlreiche andere Hochschulen in Deutschland steht auch die TH OWL vor der Herausforderung, sich auf den demographischen Wandel der kommenden Jahrzehnte einzustellen und passende Maßnahmen und Strukturen zu entwickeln. Die aktuellen Prognosen der KMK gehen davon aus, dass sich die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger an Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen bis 2030 in Summe etwa auf dem Niveau von 2018 halten wird². Diese zahlenmäßige Stabilität beinhaltet jedoch regional disparate Entwicklungstendenzen: Während für Ballungsräume und Großstädte ein weiterer Anstieg der Bevölkerungs- und Studierendenzahlen vorausgesagt ist, wird für ländlich geprägte Regionen wie die Kreise Lippe und Höxter mit einem Rückgang der Bevölkerung und einem überdurchschnittlichen Anstieg des Durchschnittsalters gerechnet³. Vor dem Hintergrund dieser Prognosen hat sich die TH OWL zum Ziel gesetzt, noch intensiver als bisher darauf hinzuwirken, junge Talente und an Weiterbildung interessierte Fachkräfte für die Region zu gewinnen und hier zu halten. In den vergangenen Jahren konnte die Hochschule ihre Einzugsstruktur erweitern, die meisten Studienanfängerinnen und -anfänger werden jedoch nach wie vor aus der Region rekrutiert. Deshalb muss die TH OWL auch in Zukunft mit Studiengängen, die sich durch exzellente Vernetzung in die Praxis, eine gute Betreuungssituation und zukunftsorientierte Curricula auszeichnen, überzeugen sowie eine Vielfalt von Studieninteressierten – auch im Rahmen eines konsequenten Hochschulmarketings – ansprechen. Durch eine solche Positionierung kann die Hochschule ein Motor für regionale Entwicklung und wirtschaftlichen Erfolg sein. Hier profitiert sie auch von der Wirtschaftskraft der Region Ostwestfalen-Lippe, die durch einen starken Mittelstand und zahlreiche ‚Hidden Champions‘ geprägt ist und Arbeitsplätze, Knowhow und unternehmerische Chancen bietet. Dies ist ein Gewinn für alle Seiten: Die TH OWL generiert Wissen für die Region, gleichzeitig profitieren Studium, Lehre sowie Wissens- und Technologietransfer von den Innovations- und Wirtschaftsstruktu-

ren im Umfeld der drei Hochschulstandorte. Als Chance wird auch die Ausbildung junger Menschen an der Hochschule in verschiedenen Ausbildungsberufen gesehen. Damit kommt die TH ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach und leistet einen Beitrag zur Ausbildung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für sich und für die Region.

Kooperation und Wettbewerb

Ostwestfalen-Lippe besitzt eine lebendige und vielfältige Hochschullandschaft. Die fünf staatlichen Hochschulen der Region – dies sind die TH OWL, die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Universität Paderborn und die Hochschule für Musik Detmold – kooperieren seit 2015 in Form des Vereins ‚Campus OWL‘ miteinander. Campus OWL hat sich zum Ziel gesetzt, die Wissenschaftsregion OWL voranzubringen und ihre Sichtbarkeit national und international zu erhöhen. Zahlreiche gemeinsame Projekte – hierzu zählen u. a. das Projekt ‚Talentscouting‘ und das ‚Innovationslabor OWL‘ – und ein regelmäßiger und vertrauensvoller Austausch der Hochschulleitungen belegen den Erfolg dieses Hochschulverbundes.

Neben Kooperationsbeziehungen zu anderen Einrichtungen ist das Umfeld der TH OWL durchaus von Wettbewerb geprägt. Die TH OWL liegt im Einzugsgebiet großer Universitäten und Fachhochschulen der Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen. Hinzu kommt ein tertiärer Bildungssektor, der sich zunehmend differenziert und auf dem sich neben staatlichen auch private Einrichtungen positionieren. In dieser Konkurrenzsituation fokussiert sich die TH OWL darauf, ihre Vorzüge weiter auszubauen und ihre Sichtbarkeit und Attraktivität für potentielle Studierende, Beschäftigte sowie Kooperationspartnerinnen und -partner in den kommenden Jahren systematisch zu erhöhen.

Hochschulfinanzierung

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist zur Finanzierung ihrer Aufgaben in Lehre, Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Wissenstransfer in zunehmendem Maße auf die Verfügbarkeit von zusätzlichen Mitteln außerhalb der Grundfinanzierung angewiesen.

Diese Entwicklung liegt darin begründet, dass wachsende Aufgaben und Kostensteigerungen in der Bewirtschaftung nicht durch entsprechende Anpassungen des Grundhaushaltes kompensiert wurden. Stattdessen wurde der Grundhaushalt schrittweise durch Kürzungen beim Übergang in den Globalhaushalt, durch die anteilige Übernahme von Tarif- und Besoldungsanpassungen sowie durch globale Minderausgaben und umlagefinanzierte Fonds reduziert.

Um ihrem hochschulpolitischen Auftrag nachzukommen, im Rahmen des Hochschulpakts zusätzliche Studierende aufzunehmen, hat die TH OWL in den letzten Jahren zwingend notwendige, zusätzliche Baumaßnahmen und Anmietungen einschließlich Bewirtschaftungskosten aus eigenen Mitteln finanziert. Diese können ohne maßgebliche Einschränkungen in den Kernaufgaben der Hochschule nicht dauerhaft aus eigenen Mitteln getragen werden, sondern bedürfen unbedingt einer Finanzierung durch das Land.

Im Bereich der zusätzlichen Mittel außerhalb der Grundfinanzierung besteht das Kernproblem in der befristeten Verfügbarkeit, die dem Ziel des Abschlusses entfristeter Beschäftigungsverhältnisse sowie des Aufbaus dauerhafter Strukturen grundsätzlich entgegensteht. Durch die Hochschulvereinbarung NRW 2021 wurde die Planungssicherheit durch sukzessive Verstetigung eines Teils der Hochschulpaktmittel zuletzt verbessert. So stehen der TH OWL zukünftig verstetigte Hochschulpaktmittel zur Verfügung. Mit der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Bund und den Ländern über den ‚Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken‘ sind die Voraussetzungen für eine Fortsetzung dieser positiven Entwicklung gegeben.



² KMK-Dokumentation 219 (Mai 2019): „Vorausberechnung der Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2019 - 2030“, online verfügbar unter <https://www.kmk.org> (letzter Zugriff am 22.01.2020)

³ IT.NRW (2019): „NRW (ge)zählt: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2018 bis 2040/2060“, online verfügbar (letzter Zugriff am 22.01.2020)

Strategische Themen- und Entwicklungsbereiche



Der Hochschulentwicklungsplan beschreibt 12 Themen- und Entwicklungsbereiche, die für die TH OWL aktuell und zukünftig relevant sind und im Rahmen eines hochschulinternen Strategieprozesses identifiziert wurden:

- 1. Profil, Struktur und Nachhaltigkeit**
- 2. Campusleben**
- 3. Kulturelles Selbstverständnis**
- 4. Lehre**
- 5. Forschung**
- 6. Transfer**
- 7. Weiterbildung**
- 8. Internationalisierung**
- 9. Gender und Diversity**
- 10. Digitalisierung**
- 11. Wissenschaftsdialog**
- 12. Interdisziplinäre Handlungsfelder**

Diese Themen- und Entwicklungsbereiche bilden die inhaltliche Matrix für die Weiterentwicklung der Hochschule – sei es im Hinblick auf die Einführung neuer Studiengänge, die Forschungs- und Transferaktivitäten, die Modernisierung der Hochschulverwaltung, die Weiterentwicklung von Studierendenservices, fachbereichsinterner Zielformulierungen oder des Hochschulmarketings.



1. Profil, Struktur und Nachhaltigkeit

Planungsgrundsatz

Als grundlegend für die Erreichung ihrer Ziele betrachtet die TH OWL den Aufbau adäquater, synergetischer, systemischer Strukturen. Die TH OWL positioniert sich als unverwechselbarer und klar profilierter Standort in der Hochschullandschaft. Sie führt strategische Marketingmaßnahmen durch und strebt die Bildung einer Marke an.

Ausgangslage

Die drei Campi der TH OWL sind durch ihre Studiengänge thematisch fokussiert: In Detmold sind die kreativen Studiengänge beheimatet, Lemgo bietet ein technisch und wirtschaftlich orientiertes Portfolio an, und in Höxter sind die Studiengänge gebündelt, die sich mit Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes, der Agrarwirtschaft und perspektivisch auch der Wasserwirtschaft beschäftigen.

Die TH-Standorte mit ihren ganz unterschiedlichen Traditionen und Ausrichtungen zu einem sichtbaren Ganzen zu verbinden, ist Ziel der Markenbildungsaktivitäten. Um das Profil der Hochschule sichtbarer zu machen, wird die Diversität der Standorte noch deutlicher herausgestellt und zu einem abgestimmten Dreiklang verbunden: Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist kreativ, innovativ und nachhaltig. Sie ist der Region verpflichtet.

Die TH OWL lebt durch die Vielfalt ihrer Fachbereiche, die technisch, wirtschaftswissenschaftlich, gestalterisch und künstlerisch ausgerichtet sind. An der Hochschule gilt der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Fachbereiche, insbesondere im Hinblick auf die gerechte Verteilung der Ressourcen und die Kultur der gegenseitigen Achtung und Unterstützung. Um diesen Grundsatz umzusetzen, strebt die Hochschule beständig nach Verbesserung ihrer Strukturen und ihrer Kultur. Dieses Selbstverständnis wurde bewusst in der Grundordnung festgeschrieben, da es als Grundlage für die strukturelle Weiterentwicklung der Hochschule dient. Ein weiterer Bezugspunkt für die Struktur der Hochschule ist eine bestmögliche interne Vernetzung.

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe trägt ihren Namen seit April 2019. Die Bezeichnung „Technische Hochschule“ soll positive Impulse für die Positionierung der Hochschule in der Region und darüber hinaus setzen.

Im Studienjahr 2018/2019 war viel in Bewegung an der Hochschule: Zum einen hat die Hochschulleitung entschieden, Ressourcen und Profilbildung auf die drei Standorte Detmold, Lemgo und Höxter zu konzentrieren und den Studienort Warburg nicht mehr weiterzuführen. Zum anderen wurde die Fachbereichsstruktur verändert. Dies umfasste die Gründung eines Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften sowie die Umbenennung und Neuausrichtung des Fachbereichs ‚Produktions- und Holztechnik‘. Nach intensiver Diskussion und Verhandlung konnte eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Fachbereichen ‚Maschinenbau und Mechatronik‘ und ‚Produktions- und Holztechnik‘ abgeschlossen werden.

Standort Detmold	Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur (interne Kurzbezeichnung: FB 01)
	Fachbereich Bauingenieurwesen (interne Kurzbezeichnung: FB 03)
	Ab Mitte 2021: Fachbereich Medienproduktion (interne Kurzbezeichnung: FB 02)
Standort Lemgo	Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik (interne Kurzbezeichnung: FB 05)
	Fachbereich Life Science Technologies (interne Kurzbezeichnung: FB 04)
	Fachbereich Produktions- und Holztechnik (interne Kurzbezeichnung: FB 07)
	Fachbereich Maschinenbau und Mechatronik (interne Kurzbezeichnung: FB 06)
	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (interne Kurzbezeichnung: FB W)
Standort Höxter	Bis Mitte 2021: Fachbereich Medienproduktion (interne Kurzbezeichnung: FB 02)
	Fachbereich Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik (interne Kurzbezeichnung: FB 08)
	Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (interne Kurzbezeichnung: FB 09)

Ziele und Maßnahmen

Nachhaltigkeit

Eine Entwicklungschance sieht die Hochschule im Handlungsfeld Nachhaltigkeit: Dieses Zukunftsthema soll über die kommenden Jahre als Profilmerkmal etabliert und besonders gefördert werden. Ein erster Schritt ist hierbei, innerhalb der Hochschule eine Diskussion über die unterschiedlichen Dimensionen von Nachhaltigkeit anzustoßen und gemeinsam auszuloten, wie sich Fragen der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit mit den an der Hochschule vorhandenen Kompetenzen und Infrastrukturen bearbeiten lassen. Eine herausgehobene Rolle kann hierbei dem Standort Höxter zukommen, der eine lange Tradition in der wissenschaftlichen und praktischen Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten hat und wichtige Impulse für die Entwicklung eines Nachhaltigkeitskonzeptes für die TH OWL geben kann.

Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit

Die Hochschule möchte auch in Zukunft auf vielfältige Arten fachbereichsübergreifende Synergien heben und die systemische Zusammenarbeit der Fachbereiche und Einrichtungen vorantreiben:

- ▼ Durch die Koordination von Lehrangeboten können Strukturen und Rahmen für Interdisziplinarität in der Lehre geschaffen werden (z. B. durch Slots oder Studiengangcluster).
- ▼ Eine forschungsbezogene Herangehensweise ist die Bearbeitung und Weiterentwicklung der interdisziplinären Handlungsfelder.
- ▼ Seitens der Hochschulleitung gilt dabei das ausdrückliche Bekenntnis, die drei Hochschulstandorte der TH OWL zu erhalten, zu profilieren und gleichwertig zu entwickeln. Hierbei sind die Campuskonzepte von zentraler Bedeutung.
- ▼ Die Hochschulleitung sowie die Fachbereiche und Einrichtungen begreifen es als ihre Verantwortung und Aufgabe, bestehende Strukturen und Prozesse der Hochschule kontinuierlich auf ihre Leistungsfähigkeit hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Digitalisierung und Prozesse

Vor diesem Hintergrund hat die Hochschule das Ziel, die Potenziale der Digitalisierung für sich zu nutzen. Um dies in vollem Umfang tun zu können, werden im Rahmen des Prozessmanagements aktuell und in den kommenden Jahren interne Prozesse aufgenommen, definiert und anschließend digital abgebildet. Des Weiteren ist geplant, in der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans ein umfassendes Campusmanagementsystem zu implementieren. Diese Maßnahme ist ebenfalls auf das Ziel ausgerichtet, innerhalb der nächsten Jahre klare und transparente Strukturen, Prozesse und Verantwortlichkeiten zu schaffen. Hierfür bedarf es administrativer Strukturen, die optimiert und an gewandelte Anforderungen angepasst sind.

Marketing und Kommunikation

Durch ein strategisches Hochschulmarketing steigert die TH OWL ihre regionale und überregionale Sichtbarkeit und baut ihre Position als Anbieterin exzellenter Lehre und interdisziplinärer Forschung in der Hochschullandschaft aus. Dabei etabliert sie sich für die Wirtschaft, die Industrie und das Handwerk als erste Adresse für den Fachkräftenachwuchs. Bereits in den letzten beiden Jahren wurden Marketing und Kommunikation stärker auf die Gewinnung von Studierenden fokussiert. So wurde beispielsweise sehr zielgerichtet für neue und bestehende Studiengängen geworben. Hierzu entwickelt die TH OWL ein gesondertes Kommunikations- und Marketingkonzept, das die konkreten Maßnahmen festlegt. Zentrale Projekte sind die Neukonzeption der Webseite und das neue Corporate Design der Hochschule. Der mit der Umbenennung verbundene Relaunch der Website wird 2020 abgeschlossen sein. Klar strukturierte ‚User Journeys‘, suchmaschinenoptimierte Seiteninhalte, ansprechende ‚Landing Pages‘ unterstützen die Ansprache und bestmögliche Information neuer Studierenden. Es ist geplant, das Social Media-Marketing weiter zu professionalisieren und in Online-Marketing zu investieren. Eine besondere Aufmerksamkeit kommt dabei auch den Online-Studierendenportalen zu, hier will die Hochschule ihre Präsenz verstärken.

Auch in Zukunft setzt die TH OWL auf die Beteiligung an Job- und Hochschulmessen und führt eigene etablierte Veranstaltungen wie den ‚Tag der offenen Tür‘ und den ‚Studieninfotag‘ durch. Das klassische Marketing wird durch Plakataktionen, Anzeigen und Merchandise-Artikel komplettiert. Die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit gestaltet den inhaltlichen Auftritt der TH OWL in den Medien und die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern der Hochschule. Vorhandene Projekte mit Schulen, Gesellschaft und Unternehmen sollen stärker in der Öffentlichkeit dargestellt werden. Neue Veranstaltungsformate in diesem Bereich werden entwickelt (vgl. auch Abschnitt „Wissenschaftsdialog“). Die unterschiedlichen Maßnahmen werden im Rahmen eines umfassenden Kommunikations- und Marketingkonzeptes konkretisiert, geplant und strategisch in Bezug gesetzt. Die Umsetzung erfolgt ab dem Jahr 2020.

Das Marketing zielt auch darauf ab, die Wahrnehmung der TH OWL als attraktive Arbeitgeberin in der Region und darüber hinaus zu stärken. Mit Blick darauf, dass von 2020 bis einschließlich 2024 hochschulweit 24 Professuren aufgrund des altersbedingten Ausscheidens der Stelleninhaberinnen und -inhaber nachzubeseetzen sind, hat sich die Hochschule zum Ziel gesetzt, ihre internen Prozesse zukünftig stärker auf strategische Berufungen und Wiederbesetzungen auszurichten.

2. Campusleben

Planungsgrundsatz

Eine gezielte und profilorientierte Campuserwicklung steht im Mittelpunkt der Konzepte „Kreativ Campus Detmold“, „Innovation Campus Lemgo“, und „Sustainable Campus Höxter“. An allen Standorten soll ein vielfältiges, gesundes und inspirierendes Campusleben ermöglicht werden. Die Hochschule verfolgt eine ausgeglichene Standortentwicklung.

Ausgangslage

Kreativ Campus Detmold, Innovation Campus Lemgo und Sustainable Campus Höxter und – an jedem der drei Standorte ist die TH OWL weit mehr als ein Ort, an dem gearbeitet, studiert, gelehrt und geforscht wird. Hier verbringen unterschiedliche Menschen täglich viele Stunden ihres Tages. Das Campusleben umfasst deshalb Freizeitaktivitäten, kommunikativen Austausch, Sport, ehrenamtliches Engagement und kreative Entfaltungsmöglichkeiten.

Campi sind Orte, deren Gestaltung und Struktur zu Erfolgsfaktoren für die Hochschule werden können, da sie Kreativität, Neugier und Innovation ermöglichen und anregen. Die TH OWL sieht es gleichsam als Herausforderung und Anspruch an, ihre drei Standorte profilorientiert und ausgeglichen mit Blick auf Lehre, Forschung, Wissenschaftsdialog und Transfer zu entwickeln. Eine herausgehobene Rolle spielt in den kommenden Jahren die bauliche Campuserwicklung im Rahmen spezifischer Entwicklungskonzepte, in denen die Themen Bildung, Wirtschaft und Forschung zentrale Entwicklungslinien sind.

Ziele

Angesichts dieser Ausgangslage hat die Hochschule im Themenbereich „Campusleben“ die folgenden strategischen Ziele formuliert:

- ▼ Die Aufenthaltsqualität, die Arbeitsumgebung und der Freizeitwert auf den drei Campi soll verbessert werden.
- ▼ Die Standorte werden unter der Zielsetzung der Nachhaltigkeit weiterentwickelt.
- ▼ Die Hochschule hat sich zum Ziel gesetzt, die Identifikation mit den Campi und damit das Gemeinschaftsgefühl der Hochschulmitglieder zu stärken.
- ▼ Durch Ansiedlung von Kooperationspartnern aus Industrie und Wirtschaft werden die Standorte gestärkt.
- ▼ Die Campi beziehen Kommunen und die Menschen der Region ein.
- ▼ Die Hochschule will eine „Gesunde Hochschule“ sein.

Maßnahmen

Diese Ziele erfordern eine hohe Bandbreite an Maßnahmen, welche für die drei Standorte jeweils unterschiedlich relevant sind.

Campuskonzepte

Innovation Campus Lemgo

Die gemeinschaftliche Umsetzung des Campuserwicklungskonzepts Innovation Campus Lemgo hat bereits begonnen: Zunächst wurde im Jahr 2017 ein stadtbaulicher Masterplan für den Campus Lemgo vorgelegt. Der Technologie- und Bildungscampus positioniert sich darin als Spitzenforschungscluster im Bereich „Industrie 4.0“. Um Synergien zu nutzen, werden bestehende Kooperationsbeziehungen gestärkt und ausgebaut. Ziel ist, durch eine systematische und abgestimmte Campuserwicklung weitere Wirtschafts- und Bildungsakteure, mehr Schülerinnen und Schüler und zusätzliche Studierende für Lemgo zu gewinnen. Anfang 2018 wurde deshalb unter Beteiligung der TH OWL, der Alten Hansestadt Lemgo, des Kreises Lippe, des Fraunhofer IOSB-INA, der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, der Lipperlandhalle GmbH und der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold der Innovation Campus Lemgo e. V. gegründet.

Im Jahr 2019 ist die Dynamik auf dem Innovation Campus Lemgo nicht mehr zu übersehen, da zentrale Vorhaben in dies bauliche Umsetzung gegangen sind. Dazu gehören:

- ▼ der Beginn der Sanierung des TH-Hauptgebäudes einschließlich der Errichtung und Bereitstellung von Interimsflächen,
- ▼ der Neubau des Büro- und Laborgebäudes Fraunhofer IOSB-INA mit direkter Verbindung zur SmartFactoryOWL,
- ▼ der Bau des Parkhauses „Campus Parken“ als Kooperationsprojekt des Kreises Lippe, der TH OWL und der Alten Hansestadt Lemgo,
- ▼ Beginn der Bauarbeiten der Smart Food Factory (Arbeitstitel).

Im Sommer 2020 wird zudem der Bau des InnovationSPIN als Kooperationsprojekt des Kreises Lippe, der Alten Hansestadt Lemgo, der TH OWL und der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe starten: Mit dem InnovationSPIN entsteht in den nächsten drei Jahren, gefördert durch EFRE-Mittel und ausgezeichnet als



offizielles Projekt der Regionale 2022, das architektonische Herzstück des Innovation Campus Lemgo. Darüber werden ab 2021 im Rahmen des NRW-Hochschulbaukonsolidierungsprogramm zwei neue Gebäude durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW errichtet und ein Laborgebäude abgerissen.

Kreativ Campus Detmold

In Detmold wird sich in den kommenden Jahren mit dem Kreativ Campus Detmold ein national und international sichtbarer Kompetenzort und Innovationsmotor der digitalen Kreativwirtschaft inmitten der Region OWL entwickeln. Bereits in der Umsetzung befindet sich einer der zentralen Bausteine des Campuskonzeptes, der Neubau des Fachbereichs ‚Medienproduktion‘, dessen Grundsteinlegung im Dezember 2019 erfolgt ist. In den neuen Räumlichkeiten des Fachbereichs werden hochmoderne Film- und Audiostudios, ein Sendestudio für das Campus Radio Triquency, Computerlabore für Lehrveranstaltungen und crossmediale Arbeitsplätze entstehen. Die technischen Infrastrukturen sind innerhalb des Gebäudes vernetzt, um digitale Produktionsprozesse abzubilden und es Studierenden zu ermöglichen, während des Studiums auf dem aktuellen Stand der Technik der Medienindustrie zu arbeiten. Das Foyer des neuen Medien-Gebäudes dient als Showroom für die Präsentation von studentischen Arbeiten.

Ein weiterer Baustein ist das KreativInstitut in Trägerschaft der Hochschule für Musik Detmold, der Universität Paderborn und der TH OWL und die Errichtung eines eigenen Gebäudes. Die Kooperation mit der Stadt Detmold, dem Kreis Lippe und weiteren Partnerinnen und Partnern entlang der Kette Bildung-Forschung-Wirtschaft-Gesellschaft wird die Entwicklung des gesamten Areals des Kreativ Campus Detmold vorantreiben. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in der digitalen Anwendungsforschung der Musik- und Film-informatik und virtuellen Umgebungen. Neben Forschung sollen

Transferprojekte in Wirtschaft und Gesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene angestoßen werden. Der Fokus liegt hierbei auf einer Vernetzung der regionalen Kreativwirtschaft mit allen Bildungseinrichtungen, Kreativquartieren sowie Bürgerinnen und Bürgern. Der Zusammenschluss von akademischen, berufsbildenden, wirtschaftlichen sowie gebietskörperschaftlichen Akteurinnen und Akteuren verortet sich im Gebäude KreativInstitut, das eine Forschungsinfrastruktur mit Coworking-Flächen, Forschungs- und Produktionsräumen sowie Interaktionsmöglichkeiten für Unternehmen und Gesellschaft bietet. Der Kreativ Campus wird somit zu einem Raum für innovative Projekte und interprofessionelle Netzwerke. Er stärkt die (über-)regionale Kreativwirtschaft und fördert durch fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Wirtschaftsbereichen insbesondere die Innovationskraft der Kreativ Region OWL. Er übernimmt so eine Leuchtturm-Funktion für Stadt, Region und Land.

Sustainable Campus Höxter

Am TH-Standort Höxter haben sich relevante Akteurinnen und Akteure aus Stadt, Landkreis, Bezirksregierung und TH OWL zusammengefunden, um die Idee eines Sustainable Campus Höxter zu konkretisieren und zu einem noch tragfähigeren Konzept weiterzuentwickeln. Im Zentrum steht hierbei der Campus als integraler Wachstumskern der Stadt- und Landkreisentwicklung. Darüber hinaus sind die Landesgartenschau 2023 sowie die Neugestaltung des Botanischen Gartens, der sich auf dem Gelände der Hochschule befindet und ihr als Freilandlabor dient, wirksame Maßnahmen zur Positionierung des Campus. Hintergrund für letzteres ist der „EFRE Call Grüne Infrastruktur NRW“ des NRW-Umweltministeriums, bei dem die Hochschule gemeinsam mit der Stadt Höxter einen erfolgreichen Antrag gestellt hat. Beantragte Maßnahmen sind dabei vor allem Baumaßnahmen zur physischen Öffnung des Gartens sowie Maßnahmen zur digitalen Erschließung und Darstellung des Lernorts Botanischer Garten in

der Öffentlichkeit. Des Weiteren soll im Rahmen der Campuserweiterung die Profilierung des Studienangebots am Standort Höxter entlang der Themen Nachhaltigkeit, Umwelt, Wasser und Klima erfolgen.

Gesunde Hochschule

Eine Maßnahme, die hochschulweit mit Blick auf das Ziel „Gesunde Hochschule“ umgesetzt werden soll, ist die Einführung und Etablierung eines systematischen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (kurz: BGM) im Rahmen eines Hochschulprojekts. Bereits 2018 wurden hierzu ein Steuer- und Arbeitskreis eingerichtet und die hochschulinternen Bedarfe erhoben, um ein zielgerichtetes Angebot erarbeiten zu können. Langfristiges Ziel ist es, die Gesundheit der Beschäftigten der TH OWL zu fördern, die Beschäftigungsbedingungen zu optimieren und letztendlich ihre Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeberin zu steigern. Für die Studierenden ist eine Erweiterung des Sportangebots angestrebt.



Digitales Campusleben

Auf allen Campi wird die Hochschule den Ausbau von E-Learning, die Möglichkeiten mobilen Arbeitens sowie die Digitalisierung von Prozessen vorantreiben (siehe auch Abschnitt „Digitalisierung“). Ein erster Schritt war hier die Einführung der CampusCard, die seit 2019 als multifunktionale Chipkarte ausgegeben wird und u. a. als Studierenden- und Bibliotheksausweis sowie als bargeldloses Zahlungsmittel in den Mensen des Studierendenwerks an allen Standorten zum Einsatz kommt. Perspektivisch sollen die Funktionalitäten erweitert werden, z. B. auf Zeiterfassung oder Druck- und Kopierdienste. Im Prozess der Einführung werden die Anforderungen des Datenschutzes berücksichtigt. Die Einführung erfolgt zudem in Abstimmung mit den Personalvertretungen.

Durch die Förderung des Landes im Rahmen eines Großgeräteantrags zum Netzausbau und der Modernisierung, sowie der Förderlinie CampusWLAN.nrw soll das Netzwerk der TH OWL flächendeckend auch in den Außenbereichen der Hochschulstandorte verfügbar gemacht werden, um sowohl Daten, Sprache (Voice over WLAN) als auch multimediale Dienste zur Unterstützung der Forschung, von Lehre und Lernen, der Kooperationen und des Transfers in die Gesellschaft nutzen zu können. Weiterhin soll die sichere und flexible Nutzung des Netzwerks verbessert werden. Der Ausbau wird in mehreren Stufen erfolgen und 2020 beginnen. Die Gesamtmaßnahme wird 2025 abgeschlossen sein.

Flächen und Infrastruktur

Trotz der Großprojekte im Bereich Neubau und Sanierung, die insbesondere die Standorte Lemgo und Detmold in den nächsten Jahren betreffen, ist geplant Räume und Flächen für Studierende in ausreichendem Umfang als Lernräume und für die Gremienarbeit zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus plant die Hochschule, sich als attraktiver Veranstaltungsort in der Region zu etablieren. Für eigene Veranstaltungen – beispielsweise Tagungen, Konferenzen oder den Karrieretag – muss die TH bislang häufig auf externe Räumlichkeiten ausweichen.

Ein weiteres zentrales Vorhaben ist die Aufwertung der Außenanlagen an allen Hochschulstandorten. Nach dem Abriss des Laborgebäudes im Rahmen der Sanierung wird ein Projekt zu Neugestaltung der Außenanlagen anlaufen und beispielsweise Lerninseln auf dem Campusgelände geschaffen.

Wie auch die Neugestaltung des Botanischen Gartens zielen diese Maßnahmen darauf ab, die Aufenthaltsqualität für Studierende und Beschäftigte der TH sowie für Besucherinnen und Besucher der Hochschule auf allen Campi zu erhöhen, sowohl als Arbeitsumgebungen als auch als Orte, die in Pausen und in der Freizeit attraktiv sind und zum Verweilen einladen. Um die TH als Ganzes stärker zu vernetzen, sollen Maßnahmen zur Förderung der Mobilität zwischen den Standorten und der jeweiligen Kommune ergriffen werden. Eine Initiative ist beispielsweise die Einrichtung von Schnellbusverbindungen zwischen Höxter und der Region Lippe. Die TH OWL wird sich auch zukünftig dafür einsetzen, dass ihre Standorte bestmöglich an den ÖPNV angebunden sind.

Als umfangreiche und zeitintensive Maßnahme wird am Standort Lemgo im Frühjahr 2020 die Sanierung der PCB-belasteten Gebäude durch den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB) beginnen. Die Bereitstellung von Interimsflächen – u. a. kommen dafür Container zum Einsatz – wird im ersten Quartal 2020 erfolgen. Hintergrund: An mehreren Hochschulen in Nordrhein-Westfalen war in den letzten Jahren die Belastung von Gebäuden mit Bauschadstoffen, insbesondere mit polychlorierten Biphenylen (PCB), bekannt geworden. Auch die Technische Hochschule OWL ist betroffen, wie im Rahmen von flächendeckenden Messungen am Standort Lemgo festgestellt wurde. Mit einem Abschluss der Sanierung ist nach jetzigem Planungsstand im zweiten Quartal 2022 zu rechnen. Die Hochschulgebäude an den Standorten Höxter und Detmold sind nicht betroffen.

3. Kulturelles Selbstverständnis

Planungsgrundsatz

Studierende und Beschäftigte bilden die Gemeinschaft der Hochschule. Grundlage dafür ist die gegenseitige Wertschätzung, respektvoller, vertrauensorientierter und verbindlicher Umgang miteinander sowie eine aktive und transparente Kommunikation. Als attraktive Arbeitgeberin fördert die TH OWL hochschulweit eine subsidiäre Führungskultur und gestaltet ihr kulturelles Selbstverständnis aktiv.

Ausgangslage und Ziele

An den drei Standorten der TH OWL sind insgesamt rund 6.500 Studierende in 50 unterschiedlichen Studiengängen immatrikuliert. An der Hochschule arbeiten über 700 Personen in Lehre, Forschung, Technik und Verwaltung. Aus dieser Vielfalt von Menschen und über drei Standorte hinweg eine Hochschulgemeinschaft mit einem eigenen Selbstverständnis entstehen zu lassen, ist Anspruch und Herausforderung zugleich.

Arbeiten an der TH OWL

Schon heute ist die TH OWL eine attraktive Arbeitgeberin. Lebensphasengerechte Arbeitszeitmodelle, Teilnahme an der flexiblen Arbeitszeit, mobiles Arbeiten und die Nutzung der Angebote des betrieblichen Gesundheitsmanagements sind für viele Beschäftigte möglich. Flache Hierarchien und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Vertretungen und Beauftragten prägen den Arbeitsalltag an der Hochschule. Bislang existieren eine Vielzahl von Maßnahmen für neue Beschäftigte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Alumni in unterschiedlichen Bereichen, die zukünftig gebündelt und strategisch ausgerichtet werden sollen. Ziel ist, hierdurch langfristig eine Organisationskultur zu stärken, die eine Weiterentwicklung der Beschäftigten ermöglicht und gleichzeitig Raum für Mitgestaltung bietet.

Selbstverständnis

Im Rahmen der Hochschulentwicklung wurden sechs Ziele formuliert, die mit Blick auf das Selbstverständnis der TH und die Kultur an der Hochschule handlungsleitend sind:

- ▼ Regionale Identität selbstbewusst leben
- ▼ Hochschulidentität und Kommunikation fördern
- ▼ Individualität und Diversität auf der Basis gegenseitigen Respekts wertschätzen
- ▼ Respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander pflegen
- ▼ Wertschätzende und subsidiäre Führungskultur verankern
- ▼ Willkommenskultur für neue Beschäftigte ausbauen



Maßnahmen

Die Maßnahmen im Handlungs- und Entwicklungsbereich „Kulturelles Selbstverständnis“ setzen auf unterschiedlichen Ebenen an und werden im Hochschulentwicklungsplan exemplarisch genannt. Sie sollen durch Ideen und Initiativen aus der Hochschule erweitert und ergänzt werden.

Dialog und Austausch

Der Dialog und der Austausch der Hochschmitglieder untereinander soll gefördert werden – sowohl zwischen den einzelnen Fachdisziplinen als auch zwischen den drei Standorten der TH, den Fachbereichen und der Verwaltung. Dies soll auf Basis eines Kommunikations- und Marketingkonzeptes erfolgen, das unterschiedliche Formate – beispielsweise Newsletter, Veranstaltungskalender, Hochschulevents – in einen Gesamtzusammenhang stellt und sowohl formale als auch inhaltliche Orientierung bietet. Das Kommunikations- und Marketingkonzept wird bis Ende 2020 entwickelt und in der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans umgesetzt.

Willkommenskultur

Um als Arbeitgeberin und Bildungsort auch in den kommenden Jahren attraktiv zu bleiben, möchte die Technische Hochschule ihre Willkommenskultur weiter ausbauen. Dazu gehört das zügige ‚Onboarding‘ neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben der fachlichen Einarbeitung meint dies auch die Integration in Team- und Organisationskultur. Dafür soll ein Prozess entwickelt und umgesetzt werden, der von der Einstellung bis zum Ende der Probezeit systematisch die dafür notwendigen Schritte und Unterstützungsstrukturen abbildet. Auch Mentoring- und Buddy-Angebote kommen hierfür in Frage.

Personalentwicklung und Führung

In Lehre, Forschung sowie im Bereich der Verwaltung und Services leistungsfähig zu bleiben und Herausforderungen proaktiv begegnen zu können, ist auch zukünftig grundlegend für den Erfolg der Hochschule. Damit dies gelingt, wurden zusätzliche Angebote zur Personalentwicklung geschaffen, dazu gehören Coaching, fachliche und überfachliche Fortbildungen sowie Schulungen für Mitarbeitendengespräche. Mit Blick auf die Internationalisierungsziele der Hochschule ist vorgesehen, für Beschäftigte der Hochschule zusätzliche Schulungen und Trainings zur Stärkung interkultureller Kompetenzen von der Immatrikulation bis zu Bearbeitung von Forschungsaufgaben anzubieten (vgl. hierzu Kapitel „Internationalisierung“). Die vorhandenen und geplanten Angebote zur Personalentwicklung sollen in einem nächsten Schritt zu einem hochschulweiten Personalentwicklungskonzept zusammengefasst und bedarfsgerecht aufeinander abgestimmt werden. Ein zentraler Baustein ist hierbei die bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema „Führung“, sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in Technik und Verwaltung. Dies umfasst die bessere Unterstützung von Leitungsarbeit innerhalb der Hochschule und eine entsprechende Schulung des Führungskräftenachwuchses. Um einen gemeinsamen Rahmen für eine wertschätzende Zusammenarbeit und eine subsidiäre Führungskultur zu formulieren, werden hochschulweite Führungsleitlinien erarbeitet.



4. Lehre

Planungsgrundsatz

An der Hochschule bilden sich Studierende durch ein unverwechselbares Studienangebot mit innovativen Lehrformaten und hohem Praxisbezug sowie internationalen und interdisziplinären Schwerpunkten zu verantwortungsvollen, agilen Persönlichkeiten.

Ausgangslage

Das Studienangebot der TH OWL reicht von grundständigen Bachelorstudiengängen über duale Studienangebote bis hin zu konsekutiven Masterstudiengängen, Promotionsmöglichkeiten und Weiterbildungsangeboten. Es umfasst sowohl große Studienfächer wie Innenarchitektur, Betriebswirtschaftslehre, Landschaftsarchitektur oder Elektrotechnik, die mit unterschiedlichen Vertiefungsschwerpunkten angeboten werden, als auch hochspezialisierte Studienprogramme, wie den Studiengang Technologie der Kosmetik und Waschmittel, den Bachelorstudiengang Precision Farming oder den Masterstudiengang Audio Visual Arts Computing. Im Rahmen des Verbundprojekts ‚Edu-Tech Net OWL‘ ist an der TH OWL ein Lehramtsstudium für Fächer an Berufskollegs möglich. Am Standort Lemgo bietet die Hochschule zudem in Kooperation mit der Universität Paderborn einen Modellstudiengang für das Lehramt an Berufskollegs im Bereich Ernährung an.

Studierendenzahl

Im Wintersemester 2018/2019 haben knapp 1.700 Studienanfängerinnen und -anfänger ein Studium an der TH OWL aufgenommen. Über die Hälfte der derzeit knapp 6.500 Studierenden sind an den Fachbereichen am Standort Lemgo immatrikuliert, rund ein Drittel an den Fachbereichen ‚Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur‘ und ‚Bauingenieurwesen‘ am Standort Detmold. An den beiden Höxteraner Fachbereichen ‚Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik‘ und ‚Landschaftsarchitektur und Umweltplanung‘ studieren 14 % aller TH-Studierenden. Über alle Standorte ist die Studierendenzahl in den letzten 10 Jahren um rund ein Drittel gestiegen und hält sich seit dem Wintersemester 2013/14 auf konstant hohem Niveau.

Neue Studiengänge

In den beiden vergangenen Jahren wurde an der Hochschule intensiv an der Weiterentwicklung des Studienangebots gearbeitet, sodass zum Wintersemester 2018/19 mit ‚Data Science‘, ‚Precision Farming‘ und ‚Freiraummanagement‘ gleich drei neue Bachelorstudiengänge starten konnten. Gefolgt wurden diese Angebote im Wintersemester 2019/20 vom B. Sc. Energiemanagement und industrielle Klimaschutztechnologie.

Lehre und Lernen

Begleitet wird das Studienangebot seit 2012 durch umfangreiche fachübergreifende Maßnahmen und Strukturen zur Verbesserung von Lern- und Studienbedingungen im Rahmen des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre. Die Lernzentren des Institutes für Wissenschaftsdialog (IWD) an den jeweiligen Standorten begleiten die Studierenden über alle Studiengänge hinweg, um die nötigen Future- und Citizenskills im überfachlichen und gesellschaftlichen Bereich zu erwerben. Durch die Besetzung von entsprechenden Professuren und die Einstellung von Mitarbeitenden konnte über die Laufzeit des Programms Expertise im Bereich Hochschuldidaktik aufgebaut werden. Vor dem Hintergrund gestiegener Studierendenzahlen, dem Wettbewerb um die besten Köpfe und veränderter Erfordernisse der (Re-)Akkreditierungsverfahren – Stichworte sind hier Studienerfolg und Lehrqualität – stärkt dies die Position der TH OWL.

Um das Lehrangebot als Ganzes konzeptionell neu zu rahmen, hat die 2019 eingerichtete Senatskommission ‚Lehre‘ die Erarbeitung einer Strategie für Lehre und Lernen durch das IWD beschlossen, welche das bestehende ‚Leitbild Lehre‘ aus dem Jahr 2010 ablöst und eine strategische Neujustierung erlaubt.

Ziele

Zentrale Aufgabe im Bereich Studium und Lehre ist die kontinuierliche Pflege und Verbesserung der Lehrqualität in allen Studiengängen der Hochschule. Dies erfordert vielfältige Maßnahmen sowohl in den Bereichen Studienstruktur, Betreuungssituation, Hochschuldidaktik und Personal als auch beim Studieneinstieg, der Studiengangsentwicklung sowie im Bereich der Lehr- und Lernformen.

Studiengangsentwicklung und Vernetzung

Die TH OWL hat sich zum Ziel gesetzt in den kommenden Jahren noch attraktiver für überregionale Studienanfängerinnen und -anfänger sowie für leistungsstarke Abiturientinnen und Abiturienten zu sein. Das Thema Studiengangsentwicklung hat dabei weiterhin eine hohe Priorität: Auch in den kommenden Jahren soll das Lehrangebot punktuell um neue, zukunftsorientierte Studienangebote erweitert werden. Es ist geplant, die Hochschule zukünftig noch stärker in Richtung zukunftsorientierter Bachelorstudiengänge und internationaler Masterangebote zu profilieren.

Grundlegend für die Neuentwicklung von Studiengängen und die Überarbeitung bestehender Programme sind deshalb die Themen Vernetzung, Interdisziplinarität und Synergieeffekte. Eine fachbereichsübergreifende Abstimmung von Studieninhalten wird sowohl bei der Entwicklung neuer Studiengänge, die von mehreren Fachbereichen getragen werden, als auch bei der fachbereichsübergreifenden Nutzung einzelner Module angestrebt.

Wissenschaftsdialog und Verantwortung

Des Weiteren ist geplant, Wissenschaftsdialog als integralen Bestandteil der Lehre zu etablieren und Veranstaltungen anzubieten, die in allen Studiengängen – beispielsweise im Bereich der Wahlpflichtfächer – belegt werden können. Dahinter steht ein inhaltlicher Anspruch: Die Hochschule begreift Studierende nicht ausschließlich als angehende Expertinnen und Experten ihres jeweiligen Studienfachs, sondern als engagierte und interessierte Menschen. Im Studium an der TH OWL sammeln sie vielfältige Erfahrungen. Während und nach dieser Zeit wagen sie den Blick über den eigenen Horizont und Standpunkt und übernehmen Verantwortung in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Deshalb möchte die Hochschule neue Wege finden, neben den Fachkompetenzen innerhalb der Studiengänge noch stärker als bisher gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zu vermitteln.

Maßnahmen

In den kommenden Jahren wird die Arbeit an der Entwicklung innovativer Formate und Methoden in Lehre und Studium fortgeführt werden. Dazu gehört sowohl die gezielte Weiterentwicklung bestehender Blended- und E-Learning-Angebote als auch die Ausweitung der interdisziplinären Lehrveranstaltungen und Projektlehre. Das Profil einer forschungsstarken HAW wird sich zukünftig auch in der Lehre widerspiegeln: Perspektivisch sollen in allen Studiengängen der TH OWL Elemente des forschenden Lehrens und Lernens ermöglicht werden, insbesondere in interdisziplinären Projekten.

Studiengangscluster

Um das Ziel eines vernetzten Studienangebots, das inhaltliche Synergien nutzt und Studierenden mehr Möglichkeiten der Schwerpunktbildung und Interdisziplinarität bietet, zu realisieren, bedarf es der fachbereichsübergreifenden Abstimmung von Studieninhalten. Hochschulweit sollen Studienangebote strukturell kompatibler werden und ihre Modulstrukturen, Zeitfenster und Studienverlaufspläne stärker aufeinander abgestimmt werden, da sich Interdisziplinarität und fachbereichsübergreifende Lehre nur so systematisch verwirklichen lassen. Die Bildung von sogenannten ‚Studiengangsclustern‘ ist ein erster Schritt in diese Richtung: Studiengänge, die durch ein gemeinsames Thema verbunden sind, werden hinsichtlich ihrer Außendarstellung und insbesondere des Studiengangsmarketings – hierzu gehören beispielsweise Social Media-Kampagnen und Messeauftritte – zusammengefasst. Zugleich sollen die Curricula perspektivisch aufeinander abgestimmt werden, sodass sich für Studierende zusätzliche Wahlmodule und interdisziplinäre Lehrveranstaltungsoptionen ergeben. Im Sommer 2019 haben sich Vertreterinnen und Vertreter von drei Fachbereichen darauf verständigt, zukünftig Studiengänge im Rahmen eines Studiengangsclusters ‚Energie und Klimaschutz‘ anzubieten.



Qualität der Lehre

Mit Blick auf die Verbesserung der Qualität der Lehre werden gemeinschaftlich weitere Maßnahmen zur Studieneingangsoptimierung entwickelt, so wurde beispielsweise mit einer Weiterentwicklung sowie mit einem Ausbau der Vorkurse begonnen. Für die Gruppe der Lehrenden ist es erforderlich, die vorhandenen hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebote fortzuführen und diese für weitere Zielgruppen zu erschließen.

Die TH OWL wird ihr Qualitätsmanagement in der Lehre weiter ausbauen, systematisieren und in Regelkreise fassen. Dazu sollen die unterschiedlichen Datenarten und Informationsquellen – hierzu gehören Befragungsergebnisse, Strukturdaten, Evaluationen u. ä. – auf Ebene der Studiengänge und der Fachbereiche genutzt werden. Eine neue Evaluationsordnung wird 2020 in Kraft treten. Neben der Neuentwicklung von Studiengängen und einer stärkeren Vernetzung der Studienstrukturen untereinander gilt es, das bestehende Studiengangsportfolio der TH OWL auf Basis von Nachfrage-, Angebots- und Profilaspekten weiter zu überprüfen, strategisch auszurichten und gegebenenfalls zu konsolidieren.

Angebote für die gesamte Bildungskette

Insgesamt sollen Maßnahmen unterstützt werden, die zu einer Vernetzung innerhalb der Bildungskette beitragen: Hierzu gehört einerseits, Angebote zu schaffen, die einen durchgängigen Bildungsweg an der TH ermöglichen – von der Schule über ein Studium und ggf. eine Promotion bis hin zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Alumnibeziehungen zur TH OWL. Andererseits ist damit auch gemeint, Übergänge zwischen den Phasen der Bildungskette zu erleichtern und Barrieren abzubauen, beispielsweise durch die frühe Identifikation von High-Potentials und ihre Bindung an die Hochschule sowie Maßnahmen für einen besseren Studieneinstieg. Ziel ist, Studieninteressierte und Studierende in die Willkommenskultur der TH OWL einzubinden und von der Immatrikulation bis zum Studienabschluss bestmöglich durch passende Angebote zu unterstützen.

5. Forschung

Planungsgrundsatz

Wissenschaftliche Forschung erschließt neues Wissen – an der TH OWL insbesondere für anwendungsnahe Fragestellungen – und ist damit Basis für eine aktuelle Lehre, den Wissens- und Technologietransfer sowie für die strategische Kooperation mit Wirtschaft und Gesellschaft.

Ausgangslage

Zu den besonderen Stärken der TH OWL gehört die fachübergreifende Forschung. In den Profilbereichen „Industrie 4.0“, „Life Science“, „Raum und Kultur“ und „Umwelt und Ressourcen“ arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unterschiedlichen Disziplinen zusammen und bündeln so ihre Kompetenzen.

Die profilbildenden Schwerpunkte der Forschung sind in den Instituten der Hochschule organisiert: dem „ILT.NRW – Institut für Lebensmitteltechnologie NRW“, dem „inIT – Institut für industrielle Informationstechnik“, dem „Future Energy – Institut für Energieforschung“ (IFE) und dem Institut für Wissenschaftsdialog (IWD).

An den zehn Fachbereichen und den 4 Instituten der TH lehren und forschen aktuell 175 Professorinnen und Professoren. Hinzu kommen knapp 300 Mitarbeitende im wissenschaftlichen Bereich. Ein starker Beleg für den Forschungserfolg der TH ist das Drittmittelvolumen von knapp 12 Millionen Euro im Haushaltsjahr 2018. Auch im bundesweiten Vergleich zeigt sich dieses forschungsstarke Profil: Im Ranking des Statistischen Bundesamtes kam die TH für das Berichtsjahr 2017 auf rund 64.000 Euro eingeworbene Drittmittel pro Professur und liegt damit auf Platz zwölf aller 105 staatlichen Fachhochschulen in Deutschland⁴.

Seit nunmehr zehn Jahren forschen das Fraunhofer-Institut (IOSB-INA) und die Technische Hochschule OWL gemeinsam erfolgreich an Technologien, um die intelligente Fabrik zu realisieren. Im Sommer 2014 haben sie gemeinsam den Anstoß für eine einzigartige Forschungsfabrik inmitten von OWL gegeben. Auf ca. 2.000 m² werden darin zukünftig Lösungen für die intelligente Automation erforscht, entwickelt und erprobt. Im April 2016 wurde die Smart-FactoryOWL offiziell eröffnet.



Ziele

Die TH OWL richtet ihre strategische Forschungsentwicklung konsequent an den folgenden Zielformulierungen aus:

- ▼ Wir streben eine forschungsorientierte Entwicklung der Campi an.
- ▼ Wir fördern Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ganz gezielt.
- ▼ Wir leben die Einheit von Forschung und Lehre.
- ▼ Wir wollen eine der TOP 10 forschungsstärksten Fachhochschulen in Deutschland sein.
- ▼ Wir bauen die Internationalisierung in der Forschung strategisch aus.
- ▼ Wir erarbeiten Strategien, um die Leistungsfähigkeit der Profilbereiche langfristig zu sichern.

Maßnahmen

Services

Um die Rahmenbedingungen für exzellente Forschung an der TH weiter zu stärken, wurden wesentliche Maßnahmen bereits begonnen. Dazu gehört insbesondere die Neuausrichtung und Weiterentwicklung der Services des Forschungs- und Transferzentrums (FTZ) für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TH OWL. Im Fokus steht hier die Unterstützung bei der Antragstellung und der Administration von Drittmittelprojekten.

Forschungsinfrastrukturen

Da erfolgreiche Forschung nur mit kompetenten und gut in die Hochschule integrierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern realisiert werden kann, baut die TH ihre Unterstützungsangebote für Neuberufene aus. Bei der Akquirierung neuer Forschungsinfrastrukturen in Form von Gebäuden und Großgeräten konnte die Hochschule in den vergangenen zwei Jahren große Erfolge verbuchen: Als EFRE-Forschungsinfrastruktur mit einem Fördervolumen von 11,8 Mio. Euro wurde im September 2019 der TH-Anteil des InnovationSPIN eingeworben, der in den kommenden drei Jahren auf dem Innovation Campus in Lemgo errichtet

⁴ Vgl. Destatis (10. September 2019): „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen (einzelne Hochschulen) – Fachserie 11 Reihe 4.3.2 - 2017“, in Teilen online verfügbar (letzter Zugriff am 27.01.2020)



werden wird. Ab 2022 bietet die CIBUS Factory auf 2.250 Quadratmetern moderne Forschungsinfrastruktur rund um die Digitalisierung der Lebensmittelbranche und realisiert damit – neben der SmartFactoryOWL – eine neue Forschungsfabrik für die Intelligente Lebensmitteltechnologie. Mit Blick auf die forschungsorientierte Weiterentwicklung der Standorte plant die TH OWL, während der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans zwei neue Institute aufzubauen.

Forschungsk Kooperationen

Weitere Vorhaben, die bis Ende 2024 umgesetzt werden sollen, sind die Entwicklung neuer Formate zur Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit – federführend durch das Institut für Wissenschaftsdialog – sowie die Etablierung eines Forschungsmarketings, um die professionelle Kommunikation und Weiterentwicklung der Forschungsaktivitäten der TH zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist auch die Erarbeitung einer Publikationsstrategie vorgesehen. Des Weiteren soll in den Aufbau strategischer Forschungspartnerschaften auf internationaler Ebene investiert werden. Als erstes Beispiel wird hierzu gerade die

Kooperation mit der TU Kaunas in Litauen auf den Feldern Lebensmitteltechnologie und Intelligente Automation gestärkt, durch gemeinsame EU-Projektanträge aber auch durch Planungen zur Kooperation in Masterstudiengängen (z. B. im Bereich Information Technology).

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Als forschungsstarke Hochschule hat die TH OWL das Ziel, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gezielt zu fördern. In den vergangenen drei Jahren gab es p. a. durchschnittlich fünf erfolgreich abgeschlossene Promotionsverfahren. Durch die Fortführung bestehender Maßnahmen, wie die Betreuung und die Stipendienvergabe im Rahmen des Graduiertenzentrum.OWL, soll die Zahl der abgeschlossenen kooperativen Promotionen in der Laufzeit des Hochschulentwicklungsplans deutlich erhöht werden. Zugleich liegt es im Interesse der Hochschule, dass weitere TH-Professorinnen und Professoren Mitglied im Graduierteninstitut NRW werden.

6. Transfer

Planungsgrundsatz

Die Transferaktivitäten der TH OWL sind eingebettet in die regionale Entwicklungsstrategie, Ostwestfalen-Lippe zu einer Modellregion für die Digitale Transformation weiter zu entwickeln, in der das Wohlergehen der Menschen durch Wirtschaftskraft und Beschäftigung in einer lebenswerten Region nachhaltig geprägt ist. Dazu leistet die TH OWL durch forschungsbasierten Transfer einen aktiven Beitrag und verfolgt eine duale Transferstrategie. Diese ist auf die Bedürfnisse der Menschen in der Region ausgerichtet und spricht sie zum einen in ihrer Berufs- und Arbeitswelt an und zum anderen im Kontext von Freizeit, Kultur, Bildung und Politik.

Ausgangslage

Der forschungsbasierte Ideen-, Wissens- und Technologietransfer (kurz: Transfer) entsteht durch vielfältige Wechsel- und Rückwirkungen zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen sowie öffentlichen und gesellschaftlichen Akteursgruppen. Transfer umfasst im Verständnis der TH OWL vier grundlegende Aktivitäten: Kommunizieren, Demonstrieren, Umsetzen und Qualifizieren.

In jedem dieser Bereiche findet ein Austausch zwischen den Beteiligten statt, so dass nicht nur Wissen und Ideen aus der Hochschule nach außen transferiert werden, sondern auch Wissen und Ideen von außen in die Hochschule hineingelangen: Transferpartnerinnen und -partner werden auf Augenhöhe in die Forschungsarbeiten, in die Ideenentwicklung und in den Innovationsprozess eingebunden. Dadurch entstehen sowohl unternehmerisch und gesellschaftlich relevante Forschungsfragen, als auch Impulse für die Lehre. Dies setzt zuallererst eine Kultur des Vertrauens zwischen den beteiligten Personen voraus. Es bedarf außerdem geeigneter Infrastrukturen, in denen Interaktionen ihre Wirkung optimal entfalten können.

Ziele und Maßnahmen⁵

Transfer als Dritte Mission intern verankern, kultivieren und professionalisieren

An der Hochschule wird der in einigen Bereichen bereits sehr erfolgreiche Transfer verstetigt, sichtbar verortet und über alle Profilbereiche ausgebaut. Dies erfordert eine Verankerung des Themas auf Ebene der Hochschulleitung und in den Fachbereichen sowie die administrative Unterstützung des Transfers durch personelle Ressourcen (Forschungstransfermanagement) und die Stärkung der administrativen Strukturen für Ausschreibungen, Verträge, IP- und Patentverwertungen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, einen strukturierten Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik in Form eines externen Transfer-Beirats aufzubauen. Im Rahmen

eines stetigen Verbesserungsprozesses sollen Transferleistungen messbarer durchgeführt und transparenter abgebildet werden. Das an der TH OWL erfolgreich etablierte Parametermodell der Lehrdeputationsermäßigung für Forschung berücksichtigt neben Forschungs- mittlerweile auch Transferaktivitäten.

Wenn Professorinnen und Professoren Transfer als festen und attraktiven Bestandteil ihrer akademischen Tätigkeit verstehen und die kohärente Verzahnung von Lehre, Forschung und Transfer ermöglichen, dann ist diese Transferkultur ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die gesamte Hochschule. Vor diesem Hintergrund ist geplant, neue Kooperationsformen mit Unternehmen (z. B. Shared-Professorship) zu entwickeln, Berufungsverfahren und Leistungsbewertungen anzupassen und die vorhandenen Hochschulpreise für Forschung und Lehre durch einen Transferpreis (Wirtschaft/Gesellschaft) zu ergänzen.

Interaktion mit der Gesellschaft und deren Partizipation stärken

Die TH OWL strebt an, den Transfer in die Gesellschaft in allen Profilbereichen auszubauen, dafür die finanziellen und personellen Ressourcen zu schaffen und mit einer Struktur für den Wissenschaftsdialog Teilhabe, Identifikation und Bildung zu stärken. Dabei sollen Orte und Umgebungen entstehen, an denen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik zusammenarbeiten und Innovationsprozesse partizipativ gestalten. Ein solcher Ort wird bis 2022 im Form des InnovationSPIN auf dem Campus in Lemgo entstehen.

Strategische Standortpartnerschaften fördern

Für ein starkes regionales Innovationssystem sind thematisch und räumlich fokussierte Partnerschaften zwischen Forschung, Bildung und Wirtschaft besonders gut geeignete Formate. Mit dem Aufbau des Kreativ Campus Detmold, des Innovation Campus Lemgo, sowie den Planungen für den Sustainability Campus Höxter sind starke Impulse und Formate für weitere regionale Kooperationen gesetzt. Diesen Aufbau wird die Hochschule gemeinsam mit

⁵ Die HEP-Inhalte des Handlungsbereichs „Transfer“ entsprechen mit redaktionellen Änderungen und inhaltlichen Ergänzungen der „Transferstrategie 2025“, die im Jahr 2016 von der Hochschule beschlossen wurde.

strategischen Partnerinnen und Partnern gezielt vorantreiben und insbesondere die thematischen Wachstumskerne in Forschung, Lehre und Transfer mit Ressourcen ausstatten.

Gründung und Entrepreneurship ausbauen

Um einen Beitrag zur Entwicklung des neuen Mittelstands zu leisten, stärkt die Hochschule technologie- und wissensbasierte Gründungen, indem sie die notwendigen infrastrukturellen Rahmenbedingungen (z. B. Gründungsförderung im KNOWLEDGEcube) sicherstellt und das Thema Gründung in Lehre und Projekten aufgreift. Dies geschieht beispielsweise ab dem Wintersemester 2020/21 durch den Masterstudiengang Applied Entrepreneurship, der am IWD angesiedelt sein wird.

Auch zur Verbesserung der Verwertung von Forschungsergebnissen durch KMU sind Gründungen ein geeignetes Werkzeug. Hierzu kooperiert die Hochschule u. a. mit Gründungsnetzwerken und -aktivitäten in OWL.

Transfer über Köpfe stärken

Dieser wichtige Transferkanal wird durch neue Formen der Zusammenarbeit und des Austauschs erweitert. Ansätze sind gemeinsames Arbeiten in Projekträumen für Beschäftigte aus Wirtschaft und Hochschule, Personalaustausch und durchlässigere Karrierewege zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, Einbindung von mehr Studierenden in Transferprojekte, frühzeitigere Integration von Studierenden in Forschungsprojekte durch Service Learning sowie die Stärkung von Anwendungsentwicklungen.

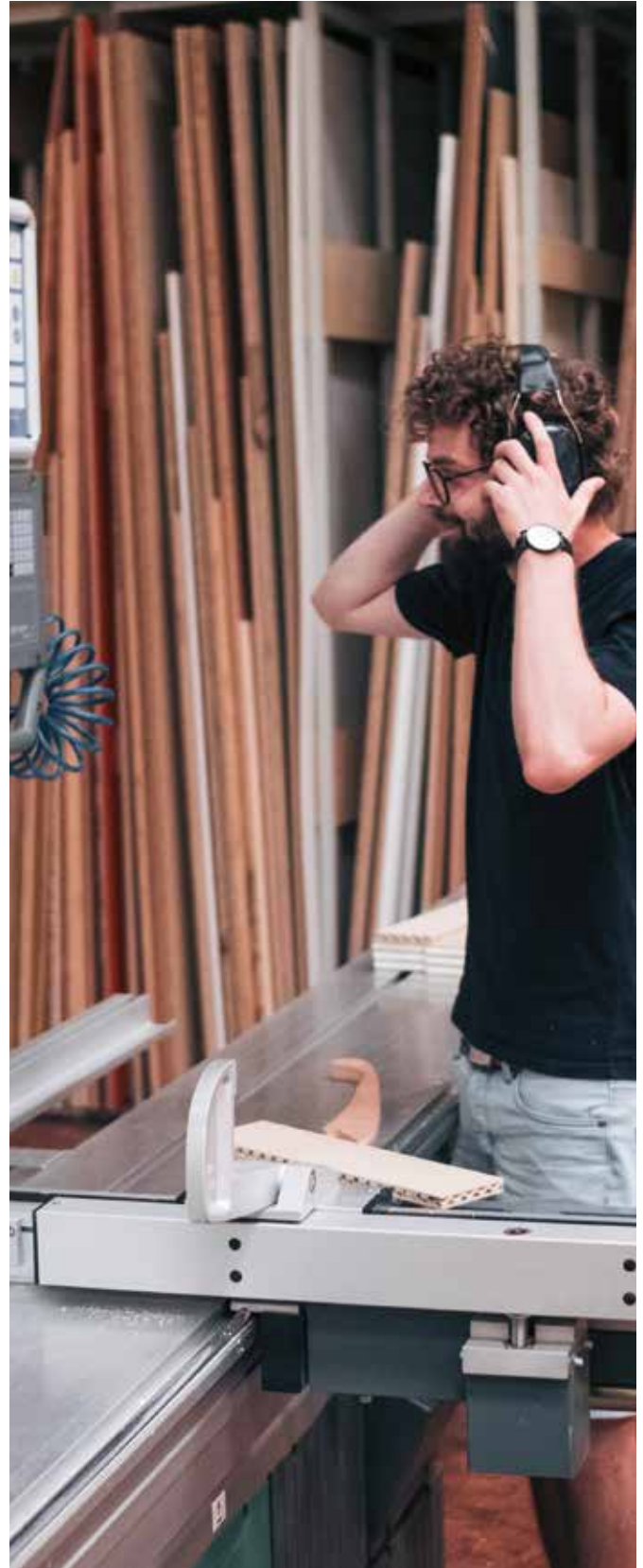
Vernetzung weiter ausbauen

An der TH OWL wird interdisziplinär zusammengearbeitet – zum einen, um neue Potenziale für den Transfer mit Wirtschaft und Gesellschaft zu erschließen, zum anderen, um die großen gesellschaftlichen Herausforderungen besser adressieren zu können. Dies kann nur gelingen, wenn Lehre, Forschung und Transfer miteinander in Zusammenhang gebracht werden und profilbildende Forschung und exzellente Lehre gestärkt werden. Das bedeutet auch, in strategischen Kommissionen (z. B. Berufungsverfahren) intern stärker fachbereichsübergreifend zusammenzuarbeiten. Extern gilt es, strategische Kooperationen (Fraunhofer-Gesellschaft, CIIT e. V., MRI, Universität Paderborn, Hochschule für Musik Detmold) zu festigen und weitere strategische Kooperationen – auch mit gesellschaftlichen Einrichtungen und Körperschaften – anzustreben.

Kommunikation nach innen und außen stärken

Transfer bedingt, voneinander zu wissen, zu lernen, zu diskutieren und vor allem im Kontakt zu bleiben. Hierzu werden Anlaufpunkte für die Ideen- und Wissenschaftskommunikation mit Wirtschaft und Gesellschaft etabliert und der Dialog mit den Kommunen ausgebaut (z. B. intelligente Leerstandsnutzungen). Es ist geplant, vorhandene Austauschformate (z. B. Wirtschaft trifft Wissenschaft, Radio Triquency, Social-Media-Aktivitäten) gezielt weiterzuentwickeln, die Präsenz in den regionalen Medien auszubauen und eine digitale Plattform aufzubauen, über welche die Hochschule virtuell „betreten“ werden kann, um sich zu informieren und Feedback oder Anregungen zu geben. Darüber hinaus sollen mehr

Menschen aus Wirtschaft und Gesellschaft auf die Campi kommen. Dazu werden Formate wie beispielsweise die „Gespräche im Lindenhaus“ und die Montagsreihe des IWD weiterentwickelt, Wissenschaftsführungen ausgebaut und neue Ringvorlesungen etabliert.



7. Weiterbildung

Planungsgrundsatz

Die TH OWL ist ein aktiver Ort lebenslangen Lernens. Wir gestalten Weiterbildung auf dem aktuellen Stand von Forschung und Lehre. Kontinuierliche Verbesserung ist unser Anspruch, selbstreflektierter Umgang mit Wandel unser Selbstverständnis. Durch flexible, bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Bildungsangebote ermöglichen wir eine verantwortungsbewusste und professionelle Qualifizierung für Zielgruppen in der Hochschule sowie in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Ausgangslage

Aus Sicht der TH OWL ist Weiterbildung – insbesondere verstanden als wissenschaftliche Weiterbildung – ein Handlungsbereich, für den die Hochschule einerseits wertvolle Ressourcen und Kompetenzen besitzt, in dem sie andererseits jedoch noch nicht ausreichend aktiv ist. Dieses Entwicklungspotential soll in den kommenden Jahren ausgeschöpft werden.

Derzeit gibt es an der TH OWL lediglich zwei Weiterbildungsstudiengänge. Dezentral verortet und heterogen sind Angebote, die Fachbereiche, Institute und weitere Einrichtungen jenseits von Studiengangsformaten, die sich im weitesten Sinne dem Feld „Weiterbildung“ zuordnen lassen. Hierzu gehören Seminare für Fachkräfte aus der Lebensmitteltechnologie, Schulungen im Bereich Industrieautomation und Fortbildungen zum Thema Wasserwirtschaft und Gewässerschutz. Weitere Angebote, beispielsweise Qualifizierungen von Lehrerinnen und Lehrern im Auftrag der Bezirksregierung Detmold, werden durch das Institut für Wissenschaftsdialog realisiert. Das Weiterbildungsangebot wird bislang weder zentral koordiniert noch vergleichend auf Wirtschaftlichkeit hin überprüft.

Ziele

In Anbetracht dieses Status Quo sollen die Weiterbildungsaktivitäten der TH OWL zukünftig deutlich ausgeweitet und dabei nachhaltig professionalisiert werden. Ziel ist, dass sich die Hochschule als Anbieterin flexibler und bedarfsorientierter Weiterbildung auf dem Markt für wissenschaftliche Weiterbildung positioniert und dort unternehmerisch agiert. Mit einem solchen Weiterbildungsangebot ermöglicht die Hochschule lebenslanges Lernen und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung. Die zu entwickelnden Angebote richten sich an unterschiedliche Zielgruppen innerhalb und außerhalb der Hochschule. Dabei sollen insbesondere regionale Potenziale genutzt werden, also u. a. besonders auf Weiterbildungsbedarfe der Wirtschaft in OWL eingegangen oder bestehende Kooperationen zwischen Industrie, Bildung und Handwerk durch spezifische Angebote intensiviert werden. Mit ihrem Weiterbildungsangebot möchte die Hochschule perspektivisch nicht nur regional, sondern auch national und international sichtbar sein. Dabei gilt es, die Angebote und mögliche Kooperationspartner untereinander zu vernetzen, um Synergien zu erzeugen.

Maßnahmen

Der Aufbau einer zukunftsorientierten Angebotspalette erfordert sowohl organisatorisch-administrative Maßnahmen als auch eine inhaltliche Programmentwicklung. Das inhaltliche Spektrum der Weiterbildung an der TH OWL kann zukünftig von der wissenschaftlichen Weiterbildung über fachliche Qualifizierungen bis hin zu Angeboten zur Personal- und Persönlichkeitsentwicklung reichen. Notwendige inhaltliche Festlegungen sollen zeitnah getroffen und in der Laufzeit dieses Hochschulentwicklungsplans in marktorientierte Angebote übersetzt werden. Denkbar sind Weiterbildungsstudiengänge in Kooperation mit dem Institut für Wissenschaftsdialog sowie eine Schwerpunktsetzung auf berufs begleitenden Angeboten, z. B. im Rahmen eines Masters oder Zertifikatskurses.

In organisatorisch-administrativer Hinsicht sind für den Ausbau und die Professionalisierung des Weiterbildungsbereichs an der TH OWL folgende flankierende Maßnahmen notwendig:

- ▼ Eine gebündelte Kommunikation aller Weiterbildungsangebote der Hochschule, beispielsweise über ein Onlineportal,
- ▼ die Bereitstellung rechtssicherer und flexibler Organisationsstrukturen für Weiterbildung an der TH OWL,
- ▼ eine besondere Berücksichtigung von innovativen Lehr- und Lernformen, die zeit- und ortsunabhängige Angebote ermöglichen,
- ▼ die Erschließung neuer Finanzierungspotenziale und Förderlinien, insbesondere für die bislang projektgebundenen Weiterbildungsangebote am Institut für Wissenschaftsdialog,
- ▼ sowie eine Zertifizierung als Weiterbildungseinrichtung nach anerkannten Standards.

8. Internationalisierung

Planungsgrundsatz

Die Internationalisierung von Forschung und Lehre ist ein zentrales Anliegen der Hochschule. Neben der Förderung von Studierendenmobilität stehen dabei auch die Beschäftigten in Wissenschaft, Technik und Verwaltung im Fokus.

Ausgangslage

Ob im Rahmen von Forschungsk Kooperationen, als Ziel für internationale Gast- und Austauschstudierende oder mit Blick auf die Auslandsaufenthalte der eigenen Studierenden – die TH OWL muss international gedacht werden, denn erfolgreiche Forschung kennt keine Ländergrenzen und im Studium eröffnet ein Blick über den „Tellerrand“ der eigenen Hochschule und Kultur neue Perspektiven, sowohl in akademischer als auch in der persönlichen Hinsicht. Alle Internationalisierungsmaßnahmen versteht die Technische Hochschule somit als Beitrag zu einem weltoffenen und vielfältigen Europa.

Aktuell unterhalten die Fachbereiche der TH OWL aktive Lehrkooperationen mit Hochschulen in 46 Ländern im inner- und außer-europäischen Ausland. Durchschnittlich studieren jedes Jahr rund 70 Gast- und Austauschstudierende an der TH und werden durch den jeweiligen Fachbereich und das International Office betreut. Im Studienjahr 2018/19 nahmen über 100 TH-Studierende die Möglichkeit wahr, ein Auslands- oder Gastsemester an einer anderen Hochschule zu absolvieren. Insgesamt haben rund 12 % der TH-Studierenden eine nicht-deutsche Staatsbürgerschaft und rund 9 % aller Studierenden ihre HZB im Ausland erworben.

Bezüglich ihrer internationalen Sichtbarkeit konnte die TH OWL im Verbund mit den OWL Hochschulen hinzugewinnen: Das Verbindungsbüro in New York wurde 2019 als Campus OWL, Inc. ins Leben gerufen. Es befindet sich – wie das deutsche Konsulat und die Ständige Vertretung Deutschlands bei den Vereinten Nationen (UN) – im German House, gegenüber dem UN-Hauptquartier in Manhattan. Es bewirbt Studien- und Forschungsmöglichkeiten und fördert die Zusammenarbeit mit nordamerikanischen Partnerinstitutionen.

Es dient als Serviceeinrichtung und Anlaufstelle für Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Gründerinnen und Gründer sowie Verwaltungsmitarbeitende aus den OWL-Hochschulen und aus Nordamerika, die sich über die Angebote informieren möchten oder sich für eine Kooperation interessieren.

Ziele

Um die Internationalisierung in unterschiedlichen Bereichen der TH OWL weiter voranzutreiben, hat sich die Hochschule in diesem Handlungs- und Entwicklungsfeld sechs Ziele gesetzt:

- ▼ Die Internationalisierung der Lehre soll anhand international ausgerichteter Lehr- und Studienangebote vorangebracht werden.
- ▼ Die TH OWL verfolgt eine sogenannte „Sprachenpolitik“. Dies bedeutet, dass die Hochschule explizit macht, welche fremdsprachlichen Kompetenzen Studierende, Mitarbeitende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TH OWL besitzen und welche Rolle fremdsprachliche Lehrangebote in den Studiengängen einnehmen sollten.
- ▼ Die weitere internationale Vernetzung erfolgt strategisch und fokussiert auf bestimmte Partnerländer, -regionen und -hochschulen.
- ▼ Die TH OWL erhöht die Zahl der internationalen Studierenden.
- ▼ Die fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen aller Hochschulmitglieder werden gefördert.
- ▼ Der Aufbau strategischer Forschungspartnerschaften ist zentrales Ziel einer Internationalisierung der Forschung.





Maßnahmen

Die Erreichung der Internationalisierungsziele erfordert ein Set aus unterschiedlichen Maßnahmen, die auf die Erhöhung von Mobilität und den systematischen Abbau von Hürden zielen. Hochschulmitglieder sollen hierdurch befähigt werden, am internationalen Dialog in Forschung und Lehre teilzuhaben und ihn zu gestalten.

Sprachenkonzept

Als Teil der Internationalisierungsstrategie soll ein Sprachenkonzept erarbeitet werden, das Unterrichts-, Prüfungs-, Fach- und Verkehrssprachen konkretisiert und die Sprachenpolitik der Hochschule zur Ausdruck bringt. Eine daran anschließende Maßnahme könnte der Aufbau eines Sprachenzentrums sein. Damit folgt die Hochschule den „Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen“, die der Wissenschaftsrat im Sommer 2018 veröffentlicht hat. Im Rahmen des vom Land NRW und vom DAAD geförderten Integrationsprojekts für Geflüchtete werden seit 2017 an der TH OWL studienvorbereitende Deutschkurse angeboten und zentral koordiniert. Darüber hinaus wurde das studienbegleitende Fachsprachenangebot und das Kursangebot Deutsch als Fremdsprache ab dem Sommersemester 2017 erweitert.

Die Hochschule plant, das Sprachkursangebot für Beschäftigte der TH zu vergrößern – sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch in Technik und Verwaltung. Ergänzt wird dies in Zukunft durch Schulungen und Trainings zum Thema „Interkulturelle Kompetenzen“. Um Sprachbarrieren zu verringern, soll die Hochschulwebsite umfassend zweisprachig (Deutsch/Englisch) abrufbar sein.

Internationalisierung der Lehre

Der Fokus der Internationalisierung der Lehre liegt darauf, international ausgerichtete Lehr- und Studienangebote zu entwickeln. Hierzu gehört auch, dass die Curricula neuer und bereits vorhandener Studiengänge durch englischsprachliche Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens zwei Modulen in Bachelorstudiengängen und mindestens einem Modul in Masterstudiengängen internationalisiert werden.

Bei der Ansprache und Gewinnung ausländischer Studierender möchte die Hochschule zukünftig einen Schwerpunkt auf Länder mit deutschen (Sprach-)Schulen setzen. Dort möchte die Hochschule insbesondere für duale Studienangebote, die in Kooperation mit Unternehmen der Region angeboten werden, werben und gezielt Studieninteressierte ansprechen. Internationale Mobilität soll sowohl für Studierende als auch für Lehrende ermöglicht werden, beispielsweise durch Lehrveranstaltungs- bzw. Deputatsanrechnungen.

Internationale Vernetzung

Maßnahmen mit Blick auf die Internationalisierung der Forschung sind die kontinuierliche Förderung und Unterstützung der internationalen Projektentwicklung, ein höheres Engagement von Hochschulmitgliedern in den Forschungsgremien der EU, der Aufbau eines internationalen Inkubators für Startups sowie eine Intensivierung der Forschungsk Kooperation mit EU-13-Partnerländern⁷. Dazu gehört beispielsweise die Zusammenarbeit mit der TU Kaunas in Litauen (s. Kapitel „5. Forschung“). Diese regionale Schwerpunktsetzung ist jedoch ausdrücklich kein Ausschlusskriterium bei der Anbahnung neuer Kooperationsbeziehungen in anderen Teilen Europas und der Welt.

⁶ Wissenschaftsrat (Juli 2018): „Empfehlungen zur Internationalisierung von Hochschulen (Drs. 7118-18)“, online verfügbar (letzter Zugriff am 15.10.2019)

⁷ Als sogenannte EU-13-Länder werden die Länder bezeichnet, die der EU seit 2004 beigetreten: Bulgarien, Kroatien, Zypern, die Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Rumänien, die Slowakei und Slowenien.

9. Gender and Diversity

Planungsgrundsatz

Die Hochschule betrachtet die Diversität der Studierenden und Beschäftigten als Chance und Erfolgsfaktor in Lehre, Forschung und Transfer. Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und Frauenförderung sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass alle Beschäftigten und Studierenden ihre Potentiale entfalten und ausschöpfen können.

Die TH OWL ist familienfreundlich und ermöglicht es Studierenden und Beschäftigten, Studium bzw. Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Neben dem ausdrücklichen Bekenntnis zu diesen Grundsätzen setzt die Hochschule diese auch durch kontinuierliche und gezielt weiterentwickelte Maßnahmen in den Bereichen Gender, Familienfreundlichkeit und Diversity in die Tat um.

Gender und Diversity

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist eine offene Hochschule. Gender-Diversity-Kompetenzen aller Hochschulmitglieder sind für die TH OWL eine Selbstverständlichkeit. Die Einbeziehung von Gender-Diversity-Aspekten in Lehre und Forschung steigert zudem die Ausbildungsqualität der Hochschule.

Um Vielfalt als Bestandteil der Hochschulkultur noch weiter zu etablieren, sind folgende Einzelmaßnahmen avisiert:

- ▼ An der Hochschule wird ein Diversity Management-Konzept, das Inklusion berücksichtigt, entwickelt und umgesetzt.
- ▼ Eine Person wird zur/zum Diversity-Beauftragten ernannt und ist Ansprechperson für alle Diversity-Themen.
- ▼ Es wird ein Gender-Diversity-Portal konzipiert, in dem alle Gender-Diversity-Angebote der Hochschule sichtbar werden.
- ▼ Die Hochschule strebt die Mitgliedschaft in Diversity-Netzwerken (z. B. Charta der Vielfalt) an.
- ▼ Die Hochschule bewirbt sich zum wiederholten Mal für das ‚TOTAL E-QUALITY Prädikat‘. Des Weiteren bewirbt sie sich für das Zusatzprädikat Diversity oder nimmt an einem Diversity-Audit teil.
- ▼ Die Hochschule bietet regelmäßig Gender-Diversity-Lehrveranstaltungen und -Schulungen an und unterstützt Gender-Diversity-Forschungsvorhaben an der Hochschule.
- ▼ Die Hochschule unterstützt Fachbereiche bei strategischen Berufungen, die Gender-Diversity-Aspekte berücksichtigen.

Gleichstellung

Zentrale Querschnittsaufgabe für die Hochschule ist es, auf die Gleichstellung von Frauen und Männern hinzuwirken. Deshalb strebt die Hochschule die Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren an. Ein weiteres zentrales Anliegen ist es, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung zu fördern und ihren Anteil zu erhöhen, sofern im jeweiligen Bereich Frauen unterrepräsentiert sind. Die TH OWL strebt zudem an, den Frauenanteil an den Studierenden und den Promovierenden in den Fächern zu erhöhen, in welchen Frauen unterrepräsentiert sind.

Folgende Gleichstellungsmaßnahmen sind deshalb geplant:

- ▼ Für die Jahre 2020 bis 2024 wird ein neuer Gleichstellungsplan konzipiert und in der Hochschule umgesetzt.
- ▼ Durch aktive Rekrutierungsmaßnahmen werden Frauen für Professuren und Leitungsfunktionen gezielt angesprochen und zur Bewerbung aufgefordert.
- ▼ Die geschlechtsparitätische Besetzung von Gremien in allen Bereichen wird angestrebt.
- ▼ Zur Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern in den einzelnen Fachbereichen und zur Unterstützung der zentralen Gleichstellungsbeauftragten werden dezentrale Gleichstellungsbeauftragte bestellt.
- ▼ Innovative Maßnahmen zur Gewinnung und Bindung von Studentinnen in MINT-Fächern werden konzipiert, durchgeführt und evaluiert.
- ▼ Die Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wird individuell gefördert.
- ▼ Maßnahmen zur bedarfsorientierten Qualifizierung werden für alle Mitarbeiterinnen der Hochschule fortlaufend angeboten.

Familienfreundlichkeit

Die Hochschule zeichnet sich durch gelebte Familienfreundlichkeit aus. Hochschulmitglieder mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen werden mit unterschiedlichen, individuell zugeschnittenen Maßnahmen bestmöglich darin unterstützt, Beruf bzw. Studium und Familie gut in Einklang zu bringen.

- ▼ Der Familienservice als zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um Familie und Beruf findet in der Hochschule allgemeine Anerkennung und wird von außen als Zeichen der gelebten Familienfreundlichkeit wahrgenommen. Aus diesem Grund wird die Hochschule eine Verstetigung und den Ausbau der Serviceeinrichtung prüfen.
- ▼ Des Weiteren gibt es Unterstützungsangebote für Kinderbetreuung und die Pflege von Angehörigen. Auch diese sollen weiterhin regelmäßig angeboten und erweitert werden. Beispielsweise baut die Hochschule im Zuge der Entstehung einer neuen Campus-Kindertagesstätte auf dem Innovation Campus Lemgo Kooperationen aus.
- ▼ Die Arbeits- bzw. Studienorganisation wird weiter verbessert, beispielsweise durch die Berücksichtigung familiärer Aufgaben in Regelwerken der Hochschule, durch die Optimierung familienfreundlicher Lehr- und Studienzeiten und mehr Flexibilität im Studium.
- ▼ Außerdem plant die Hochschule, ihre familiengerechte Infrastruktur, wie etwa Eltern-Kind-Räume, zu erweitern.
- ▼ Auf Führungsebene sollen Themen der familiengerechten Hochschule weiterhin besondere Berücksichtigung finden.
- ▼ Die TH OWL hat zum dritten Mal in Folge das Zertifikat zum ‚audit familiengerechte hochschule‘ erhalten und wird nach einer dreijährigen Zertifikatslaufzeit auch am daran sich anschließenden Dialogverfahren teilnehmen.



10. Digitalisierung

Planungsgrundsatz

An der Hochschule wird die Digitalisierung in Lehre, Forschung und Administration vorangetrieben. Forschungsansätze – beispielsweise in Bereichen der Industrie 4.0 oder in der digitalen Bildung – werden in die Praxis implementiert und ermöglichen so die bedarfsorientierte Vernetzung von Lehre und Forschung, Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft innerhalb der Hochschule und in die Region.

Ausgangslage und Ziele

Für den Bereich der Digitalisierung wurden in einem ersten Schritt fünf übergreifende Ziele formuliert:

Agiles und flexibles Arbeiten und Lernen ermöglichen

Agiles und flexibles Arbeiten und Lernen zu ermöglichen ist ein zentrales Ziel im Kontext Digitalisierung der Hochschule. Die Motivation dafür ergibt sich sowohl aus der zunehmenden Flexibilisierung in den Arbeitsabläufen und den Lehr- und Lernprozessen als auch aus der Situation der Hochschule als Flächenhochschule mit drei Standorten. Neben innovativen Lehr- und Lernmethoden sind die selbstorganisierte Bildung von begleiteten Lerngruppen und die Unterstützung der Lehrenden bei der Erstellung von digitalen Lehrformaten sowie der Studierenden bei der Nutzung von e-Learning zentrale Bausteine auf dem Weg zu mehr Flexibilität in den Lehr- und Lernprozessen. Dieser Weg soll in enger Kooperation zwischen dem Institut für Wissenschaftsdialog (IWD) und den Fachbereichen ausgebaut und – soweit möglich – verstetigt werden. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Vereinfachung der digital unterstützten standortübergreifenden Kollaboration – beispielsweise über Videokonferenzen – ausgebaut. In allen Fällen ist die Digitalisierung mit dem adäquaten Ausbau der IT-Infrastruktur zu flankieren und eine Schulung als Basis für die Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung sowohl der Studierenden als auch der Mitarbeitenden ist vorzusehen.

Transparenz und Compliance schaffen

Ein weiteres Ziel besteht in der Schaffung von Transparenz und in der Dokumentation der Compliance: Dieses bedeutet die Einhaltung aller relevanten Gesetze, Richtlinien und hochschuleigenen Kodizes und schließt beispielsweise Grundgesetz, Hochschulgesetz oder Handelsgesetz oder den Standard guter wissenschaftlicher Praxis ein. Inhaltlich ist dieses Ziel im Bereich der Kommunikation von den Gruppen und Gremien der Hochschule umzusetzen. Die Schaffung der dafür notwendigen Voraussetzungen kann jedoch beträchtlich durch Digitalisierungsmaßnahmen vereinfacht werden. Dazu sind die Mitglieder der Hochschule mit Geräten und Software auszustatten und in deren Nutzung zu schulen. Im Forschungsbereich kann die Einführung eines Forschungsinformationssystems zu einer höheren Transparenz führen. Die Schaffung von Transparenz und Compliance basiert darüber hinaus auf nachvollziehbaren, dokumentierten und

idealerweise digitalisierten Prozessen. Ein Projekt zur Aufnahme und Dokumentation der Prozesse läuft bereits.

Verbesserung und Beschleunigung von Verwaltungsprozessen

Ein Folgeschritt, der im Rahmen dieses Hochschulentwicklungsplans umgesetzt werden soll, ist der Transfer eines Teils der Prozesse in digital unterstützte Prozesse (Workflows). Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Verbesserung und Beschleunigung von Verwaltungsprozessen, betrifft jedoch auch die Prozesse von Forschung und Lehre. Die Einführung des Workflowmanagements, d. h. die Umsetzung von Prozessen in einen korrespondierenden digitalen Zwilling, ist ein wesentliches Ziel der Hochschule. Dabei soll in einem mehrstufigem Verfahren zunächst ein Workflowmanagementsystem für einfache, jedoch häufig genutzte Prozesse, eingeführt und etabliert werden. Für komplexere Prozesse ist dieses System um ein Dokumentenmanagementsystem zu erweitern, um beispielsweise die elektronische Rechnung adäquat einführen und nutzen zu können. Zudem ist zu untersuchen, inwieweit sich Fachsoftware wie das Finanzbuchhaltungssystem bzw. das Campusmanagementsystem einbinden lassen.

Digitalisierungsstrategie entwickeln und umsetzen

Parallel zum hochschulweiten Strategieentwicklungsprozess wurde mit Blick auf diese grundsätzlichen Zielsetzungen eine spezifische Digitalisierungsstrategie der TH OWL erarbeitet, die mit einem wesentlich höheren Detailgrad den Anforderungen dieses komplexen Anforderungsbereichs gerecht wird und instruktiv für die digitale Ausrichtung der TH OWL in einer 10-Jahresperspektive ist. Sie bezieht sich auf alle Organisationseinheiten, die von Digitalisierung und den damit eingehenden Transformationsprozessen betroffen sind. Damit verschiebt sich der Fokus von einer IT- und infrastrukturzentrierten Perspektive, wie sie in der IT-Strategie aus dem Jahr 2013 eingenommen wurde, hinzu einer ganzheitlichen und prozessorientierten Sicht, die externe Akteurinnen und Akteure – wie andere Ministerien, Hochschulen, (IT-)Dienstleister, Projekt- oder Unternehmenspartner – sowie die Gesellschaft als Einflussfaktoren berücksichtigt.

Der Strategieprozess zur Digitalisierung beinhaltete eine Befragung der internen Stakeholder, d. h. Lehrende, Studierende, Mitarbeitende sowie Vertreterinnen und Vertreter der Institute, zur Ermittlung wesentlicher Grundlagen, Statureinschätzungen und Visionen.

In mehreren Workshops wurden daher die folgenden Punkte mit dem Fokus Digitalisierung diskutiert:

- ▼ Mission und Nutzendarstellung
- ▼ Ausgangslage
- ▼ Strategische Positionierung in der Hochschullandschaft
- ▼ Kern-Visionen und
- ▼ Zukünftiges Angebotsspektrum

Aus diesem Input wurden Kernvisionen, Angebote und Leistungen mit einer fortlaufenden 10-Jahresperspektive, strategische Entwicklungslinien für den Bereich Digitalisierung und begleitende CIO-Managementprozesse abgeleitet.

Maßnahmen

Weiterentwicklung der Infrastruktur

Die Schaffung einer einheitlichen und leistungsfähigen IT-Infrastruktur als Basis für Digitalisierung ist die Voraussetzung für eine Reihe weiterer Schritte. Diese Maßnahme ist von hochschulweitem Interesse und betrifft mehrere Ebenen. Dazu zählen die Datennetze und Basisdienste wie E-Mail oder Datei-Ablage. In den darüber liegenden Ebenen sind Fachsoftwaresysteme in der Verwaltung und in den Fachbereichen sowie die Einbindung von Forschungsinfrastruktur und -geräten betroffen. Dabei sind sowohl interne wie auch externe Stakeholder zu berücksichtigen. Neben dem S(kim) als hochschulinternem Dienstleister für die zentrale IT-Infrastruktur sind die Verwaltung und Fachbereiche, der CIO mit dem S(kim)-Lenkungsausschuss als IT-Steuerorgan in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Für die Umsetzung der Maßnahmen sollen beispielsweise Großgeräteanträge und Konsortialprojekte mit den Mitgliedshochschulen der DH NRW genutzt werden. Auch für Lehre und Lernen ist eine (spezifische) IT-Ausstattung vorzusehen. Die an der Hochschule vorhandenen Best-Practise-Beispiele sind bei den notwendigen Investitionen eine sehr gute Orientierung. Dazu ist der Austausch zwischen Fachbereichen sowie mit dem IWD auf mehreren Ebenen (Lehrende, IT-Verantwortliche) auszubauen. Auch in die zunehmende Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern (häufig aus Forschung und Industrie) sind die IT-Infrastrukturprojekte mit einzubeziehen.

Digitalisierte Prozesse

Die Hochschule setzt derzeit nur punktuell digitalisierte Prozesse – sehr erfolgreich beispielsweise im Stellen-Bewerbungsmanagement oder in der Durchführung digitaler Prüfungen – ein. Demgegenüber stehen einige Prozesse mit hohen Fallzahlen, die mit mehreren Medienbrüchen und langen Gesamtlaufzeiten durchgeführt werden. Dieses betrifft u. a. Dienstreisen, Zeiterfassung oder Urlaubsbeantragung, die bei einer Digitalisierung ein hohes Synergiepotenzial aufweisen. Voraussetzung für die geplante Durch-

führung von E-Verwaltung ist die Einführung eines Workflowmanagementsystems für die eher einfachen Prozesse. Andere Prozesse erfordern darüber hinaus ein Dokumentenmanagement sowie eine Archivierung. Diese werden in Folgeprojekten implementiert.

Projekte wie die E-Verwaltung können vom Ausbau der Kooperation mit der Digitalen Hochschule NRW (DH NRW) profitieren. Die DH NRW fördert mit Landesmitteln Konsortialprojekte der NRW-Mitgliedshochschulen. Dazu zählen beispielsweise IT-Basisinfrastruktur, jedoch auch die Zusammenarbeit bei Lizenzmanagement oder IT-Beschaffung. Die TH OWL sieht diese Kooperation zugleich auch als Chance, die DH NRW mitzugestalten und zu prägen.

Informationssysteme und E-Learning

Eine erhöhte Transparenz im Bereich Forschung soll durch Einführung eines Forschungsinformationssystems (FIS) erreicht werden. Die Hochschule profitiert von einem FIS zudem durch eine bessere Außendarstellung der Forschungs- und Transferaktivitäten. Bei Projektanträgen können die Antragsteller und Antragstellerinnen jeweils auf die relevanten Daten im FIS verweisen. Zu prüfen ist während des Einführungsprojektes, inwieweit eine Orientierung oder Beteiligung an bereits angelaufenen Projekten zielführend ist.

Informationssysteme und E-Learning

Die Ausweitung von e-Learning und Blended Learning setzt den im letzten Hochschulentwicklungsplan bereits beschriebenen Trend zu mehr und hochwertigen e-Learning-Komponenten fort. Trotz einer im Vergleich zu anderen Hochschulen hohen Abdeckung sind die Lehrenden insgesamt auf einem sehr unterschiedlichen Stand. Die Förderung des Austauschs unter den Lehrenden, der Ausbau der Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung ihrer e-Learning- und Blended Learning-Ideen durch e-Tutoren und die koordinierte Bereitstellung von spezifischer e-Learning-Ausrüstung sind Elemente für die anvisierte Ausweitung der Aktivitäten. Flankiert werden müssen diese durch ein angemessenes Stellenkonzept, Schulungsmaßnahmen auch für die Studierenden zur Nutzung der Digitalisierungspotenziale sowie didaktischen Konzepten. Ob und in welchem Maße Augmented und Virtual Reality-Technologien Einzug in die Lehre finden, ist zwar derzeit noch offen, wird aber sehr intensiv analysiert und bewertet. Vor diesem Hintergrund wird auch der Einsatz von KI-Elementen in der interaktiven Onlinelehre geprüft.

11. Wissenschaftsdialog

Planungsgrundsatz

Wissenschaftsdialog steht für einen lebendigen, anwendungsorientierten und fundierten Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese wechselseitige Kommunikation macht wissenschaftliche Inhalte nachvollziehbar, sensibilisiert für die Bedeutung wissenschaftlichen Denkens und Handelns und integriert gesellschaftliche Impulse in den Hochschuldiskurs. Hieraus entstehen Angebote, die über die bekannten Lehr-, Forschungs- und Dialogformate hinausgehen und dabei die Rolle der Hochschule als gesellschaftlich relevanter Akteurin in der Region und darüber hinaus greifbar machen.

Das Thema Wissenschaftsdialog bezeichnet an der TH OWL eine besondere, wissenschaftsbezogene Kommunikationskultur, die sich durch die gesamte Hochschule zieht und gleichzeitig in Form eines zentralen Instituts organisatorisch gefasst ist. Das im Juni 2017 neu geschaffene Institut für Wissenschaftsdialog (IWD) baut auf dem bis dahin existierenden Institut für Kompetenzentwicklung auf. Dem Institut für Wissenschaftsdialog kommt die Rolle einer an allen Standorten der TH OWL wirkenden Querschnittseinrichtung zu, die organisational übergeordnete Themen – verstanden als Themen, die über alle an der Hochschule vertretenen Fachkulturen Relevanz besitzen – verantwortet. Das damit verbundene fachbereichsübergreifende Agieren ist ein profilbildendes Element der TH OWL.

Ziele

Für den Bereich Wissenschaftsdialog wurden 2018 fünf zentrale Zielsetzungen formuliert:

- ▼ Wir wollen einen wechselseitigen Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft fördern.
- ▼ Wir wollen eine interdisziplinäre Haltung in Lehre, Forschung und Weiterbildung stärken.
- ▼ Mit innovativen Projekten und außergewöhnlichen Kommunikationsformaten fördern wir den Dialog entlang der Bildungskette und darüber hinaus.
- ▼ Wir öffnen die Hochschule und den Zugang zu Wissen und Erfahrungen.
- ▼ Impulse aus der Gesellschaft nehmen wir auf und nutzen sie als Grundlage für die Entwicklung bedarfsgerechter Angebote.

Maßnahmen

Mit Blick auf diese Ziele werden am IWD bzw. durch das IWD die folgenden Vorhaben realisiert:

- ▼ Konzeption und Weiterentwicklung überfachlicher Lehrformate, u. a. soll die Möglichkeit zur Studienvorbereitung und -Studienorientierung ein ‚Studium Generale‘ an der TH OWL anzubieten, weiter eruiert werden.
- ▼ Realisierung von akademischen Angeboten zu Themen, die fachbereichsübergreifend relevant sind wie z. B. das Thema Gründung, welches durch den deutschlandweit einzigartigen Masterstudiengang Applied Entrepreneurship am IWD aufgegriffen wird. In diesem Kontext werden z. B. die Themenfelder Entrepreneurship, Intrapreneurship und Unternehmensnachfolge an allen Standorten der TH OWL mit zu den jeweiligen Fachkulturen passenden Maßnahmen aufbereitet.
- ▼ Initiierung von Netzwerkformaten im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in der Region sowie Formaten für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern
- ▼ Entwicklung von Bildungsformaten entlang der Bildungskette, die u. a. die Zielsetzungen des InnovationSPIN am Innovation Campus in Lemgo adressieren (z. B. Ideation Week OWL mit der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, IDayz mit den Berufskollegs des Kreises Lippe)
- ▼ Innovative Kommunikationsformate entwickeln, die insbesondere den Bereich der Technologieakzeptanz adressieren
- ▼ Anreize für überfachliches Engagement schaffen
- ▼ Wissenschaftliche Publikationen insbesondere über interdisziplinäre Aktivitäten steigern und dadurch die Sichtbarkeit der TH OWL erhöhen
- ▼ Kreative und verständliche Publikationsformen finden
- ▼ Stärkung des gesellschaftlichen Engagements der Studierenden
- ▼ Entwicklung neuer Bildungsangebote (Studiengänge, Zertifikatskurse u. ä.) mit Fokus auf das lebensbegleitende Lernen
- ▼ Fokus auf eine professionsübergreifende Integration der Studierenden mit dem Ziel einer hohen Identifikation mit der TH OWL

12. Interdisziplinäre Handlungsfelder

Planungsgrundsatz

Im Rahmen der Transferstrategie 2025 wurden 4 strategische Profilbereiche der Hochschule identifiziert. Große gesellschaftliche Herausforderungen benötigen Kompetenzen aus den verschiedenen Profilbereichen und eröffnen so neue thematische Handlungsfelder. Die Hochschule will interdisziplinäre Handlungsfelder systematisch fördern und weiterentwickeln.

Ausgangslage

Die Forschungsbasis der TH OWL bilden leistungsstarke Forschungsschwerpunkte und Institute in den vier Profilbereichen:

- ▼ Industrie 4.0
- ▼ Umwelt und Ressourcen
- ▼ Life Science
- ▼ Raum und Kultur

Die Profilbereiche sind zum einen an den Bedarfsfeldern der Region und zum anderen an den Kompetenzen der Hochschule ausgerichtet. Fixiert wurden sie innerhalb der Hochschule im Jahr 2016 im Rahmen der Transferstrategie⁸. In der öffentlich zugänglichen HRK-Forschungslandkarte⁹ werden die profilbildenden Forschungsschwerpunkte „Intelligente Automation“, „Intelligente Energiesysteme“ und „Lebensmitteltechnologie“ ausgewiesen.

Ziele

Die TH OWL hat sich zum Ziel gesetzt, neben diesen etablierten Forschungspunkten neue interdisziplinäre Handlungsfelder zu erschließen und dort sowohl Wissen und Strukturen aufzubauen als auch Ressourcen zu konzentrieren.



Bislang wurden die folgenden Handlungsfelder identifiziert:

- ▼ Virtuelle Räume und digitales Bauen
- ▼ Intelligente technische Systeme (Agrartechnologie, Holztechnologie 4.0, Sensorik)
- ▼ Medien- und Filminformatik
- ▼ Energie und Mobilität
- ▼ Gesundheit und Pflege 4.0
- ▼ Wasser

Diese Handlungsfelder repräsentieren Themen und Initiativen, die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der Hochschulleitung derzeit dynamisch und kooperativ vorangetrieben werden. Sie unterscheiden sich untereinander hinsichtlich ihres Reifegrads und ihrer Größe.

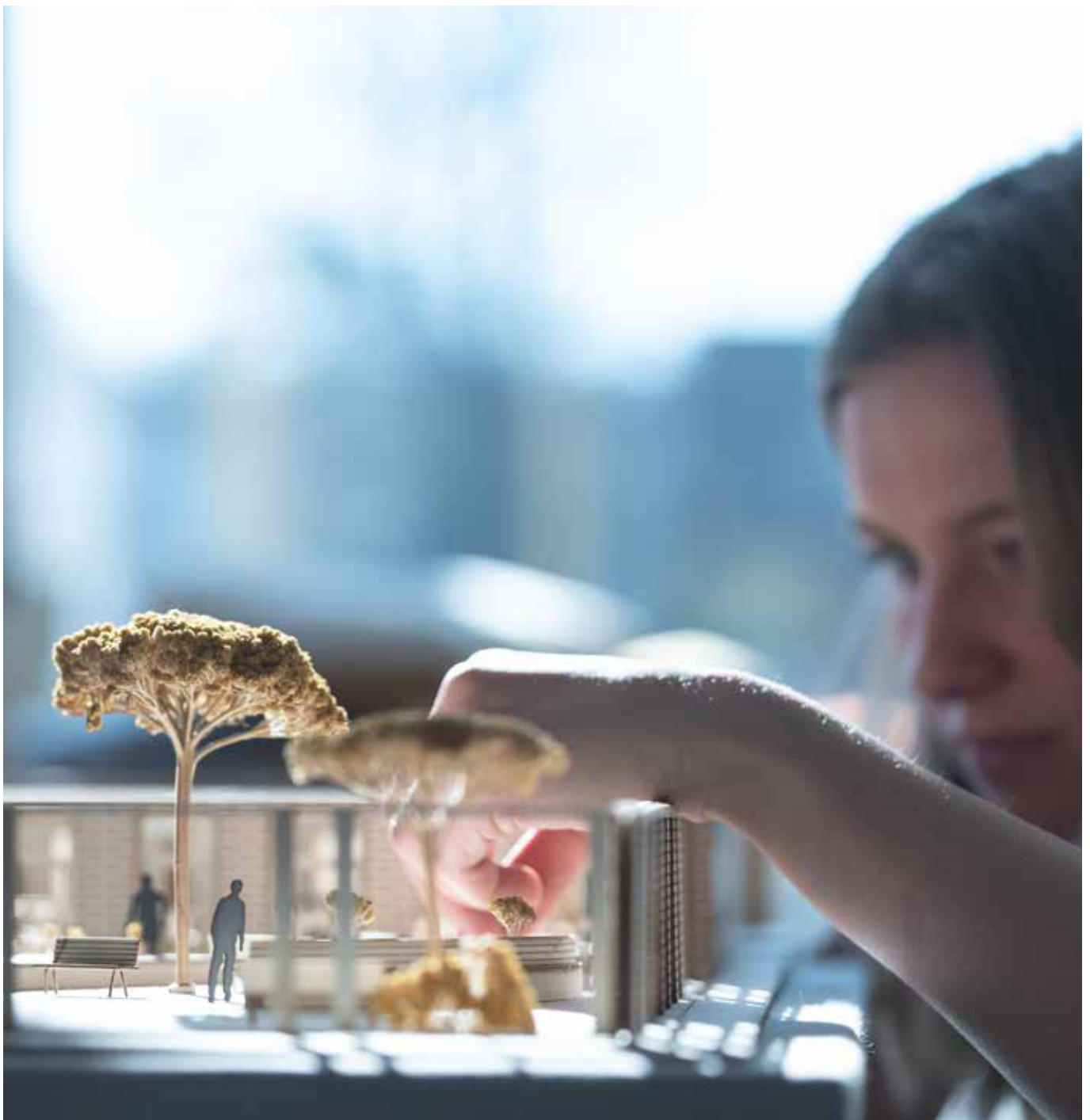
Maßnahmen

Um Forschung, Lehre und interdisziplinäre Zusammenarbeit in diesen Handlungsfeldern voranzubringen, bedarf es unterschiedlicher Maßnahmen: Hierzu gehört insbesondere die Weiterentwicklung des Studienangebots und die Etablierung fachbereichsübergreifender Studiengänge sowie der Aufbau von Kooperationen mit anderen Hochschulen (z. B. der Hochschule für Musik Detmold im Handlungsfeld Medien- und Filminformatik). Um die Aktivitäten in den Handlungsfeldern sowohl innerhalb als auch außerhalb der Hochschule unterschiedlichen Gruppen vermitteln zu können, ist die Entwicklung neuer Kommunikationsformate sinnvoll. Dabei fungiert das Institut für Wissenschaftsdialog als Inkubator und regt insbesondere durch seine Veranstaltungsformate und Vernetzungsaktivitäten die interdisziplinäre Projektentwicklung innerhalb der TH an.

⁸ Hochschuleigene Transferstrategie „Transfer 2025“, online verfügbar (letzter Zugriff am 23.03.2020)

⁹ Forschungslandkarte der HRK: Profilbildende Forschung an Fachhochschulen, online verfügbar (letzter Zugriff am 23.03.2020)

Monitoring und Ausblick



Die im Hochschulentwicklungsplan enthaltenden Ziele und Maßnahmen werden in jährlichen Abständen überprüft und – wenn nötig – angepasst. Hierzu wird ein Monitoring eingerichtet, das die Inhalte und die relevanten Entwicklungsschritte der Hochschule nachhält und transparent darstellt. Grundlage für das Monitoring sind eine den Hochschulentwicklungsplan ergänzende Maßnahmenübersicht sowie eine Auswahl von Erfolgsindikatoren, die für einen Teil der Ziele herangezogen werden. Ergänzt wird das Monitoring durch weitere qualitative und quantitative Informationen zur Hochschulentwicklung. Über das jährliche Monitoring wird in den Gremien berichtet.

In einigen Aspekten weist der Hochschulentwicklungsplan lediglich die strategischen Wegmarken zu einem Themenfeld aus und enthält somit Ziele und Maßnahmen, die in nächsten Schritten konkretisiert und innerhalb der Hochschule weiter ausformuliert werden müssen. Einige der beschriebenen Handlungsbereiche besitzen hingegen bereits umfangreiche Monitoringstrukturen – beispielsweise ‚Gender und Diversity‘ – deren Daten und Ergebnisse für das HEP-Monitoring genutzt werden können.

Insgesamt wird die Strategieentwicklung an der TH OWL als eine kontinuierliche und dynamische Aufgabe betrachtet, die sowohl auf Ebene der Hochschulleitung als auch in den Fachbereichen, Instituten und weiteren Einheiten der Hochschule bearbeitet wird.

Organigramm der TH OWL

Senat

Aufgaben gem. § 22 HG NRW

Vorsitz: Präsident

Professorinnen und Professoren: 13 Sitze

Studierende: 4 Sitze

MA TuV: 4 Sitze | Wissenschaftl. MA: 4 Sitze

Ständige Kommissionen und Ausschüsse des Senats

Zentrale Serviceeinrichtungen

IWD

Institut für Wissenschaftsdialog

S(kim)

Service Kommunikation Information Medien

Stabsstellen des Präsidiums

Projekt- und Prozessmanagement

Strategische Hochschulentwicklung

Forschungs- und Transferzentrum

Justiziariat

Verwaltung

Dezernat Studentische Angelegenheiten

Dezernat Gebäudemanagement

Dezernat Personal und Organisation

Dezernat Finanzen

Dezernat Kommunikation und Marketing

Präsi

Aufgaben gem. § 16 HG NRW

Präsident (hauptberuflich)

Kanzlerin (hauptberuflich)

Vizepräsidentin für Bildung und Internatio

Vizepräsident für Forschung und Transfer

Vizepräsidentin für Kommunikation und P

Geschäftsführung des Präsidiums | Assistenz

Fachbe

**FB Detmolder Schule für
Architektur und Innenarchitektur**

FB Bauingenieurwesen

**FB Elektrotechnik und
Technische Informatik**

**FB Produktions- und
Holztechnik**

**FB Umweltingenieurwesen und
Angewandte Informatik**

Insti

Institut für industrielle Informationstechn

Future Energy - Institut für Energieforsch

Institut für Lebensmitteltechnologie.NRW

Medium
Analysierung Profil

Bereiche
FB Medienproduktion
FB Life Science Technologies
FB Maschinenbau und Mechatronik
FB Wirtschaftswissenschaften
FB Landschaftsarchitektur und Umweltplanung

Institute
Informatik (inIT)
Integrative Forschung (iFE)
Interdisziplinäre Technologie (ILT.NRW)

Hochschulrat
Aufgaben gem. § 21 HG NRW 7 externe Mitglieder 1 internes Mitglied

Hochschulwahlversammlung
Aufgaben gem. § 17 Abs. 1, 3 und 4 HG NRW

Fachbereichskonferenz
Aufgaben gem. § 23 Abs. 2 HG NRW

Beauftragte
Gesetzlich Beauftragte Beauftrag. für Arbeitssicherheit und Brandschutz Gefahrstoffbeauftragt. Betriebsärztlicher Dienst Datenschutzbeauftragt. Beauftrag. für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten Beauftrag. für Studentische Hilfskräfte Sonstige Beauftragte Chief Information Officer

Interessenvertretungen
Personalrat der wissenschaftlich und künstlerisch Beschäftigten Personalrat für die Beschäftigten in Technik und Verwaltung Gleichstellungsbeauftragte Schwerbehindertenvertretung

Gremien der Studierendenschaft
Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) Studierendenparlament (StuPa)

Abkürzungsverzeichnis

BLB	Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen
CIIT	Centrum Industrial IT
CIO	Chief Information Officer
DH NRW	Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen
HAW	Hochschule(n) für Angewandte Wissenschaften
HEP	Hochschulentwicklungsplan
HG NRW	Gesetz über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
iFE	Future Energy - Institut für Energieforschung
ILT.NRW	Institut für Lebensmitteltechnologie Nordrhein-Westfalen
inIT	Institut für industrielle Informationstechnik
IOSB-INA	Fraunhofer IOSB-INA Institutsteil für industrielle Automation
IWD	Institut für Wissenschaftsdialog
KI	Künstliche Intelligenz
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland
MKW	Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
MRI	Max Rubner-Institut - Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel, Karlsruhe
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PCB	Polychlorierte Biphenyle
S(kim)	Zentrale Einrichtung Service Kommunikation Information und Medien



Impressum

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Campusallee 12
32657 Lemgo
www.th-owl.de

Herausgeber

Der Präsident
Prof. Dr. Jürgen Krah

Redaktion

Stabsstelle Strategische Hochschulentwicklung
Lisa Resta-Hürter
E-Mail: lisa.resta@th-owl.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Pressestelle der TH OWL
E-Mail: pressestelle@th-owl.de

Fotografie

Dirk Schelpmeier | Jan Specklin | Pressestelle der TH OWL

Gestaltung

k-konzept, Detmold

Druck

Strangfeld Druck GmbH, Kalletal

Auflage

250 Exemplare

Copyright © Mai 2020
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe

